

africolog^{NE}

THEATER | TANZ |
PERFORMANCE | MUSIK | LITERATUR | DISKURS



PRESSEMAPPE

11. bis 22. Juni 2025 in Köln

africologneFESTIVAL

www.africologne-festival.de

© SHF, Foto: Frank Sperling | vieriertel

africologneFESTIVAL 2025

SCHIRMHERR Etienne Minoungou, Schauspieler & Gründer des Festival Les Récréâtrales in Ouagadougou,
Burkina Faso

1.	<u>africologneFESTIVAL</u>	3
2.	<u>PROLOG</u>	5
3.	<u>PROGRAMM 2025 GASTSPIELE</u>	7
	3.1. SORCIÈRES / KIMPA VITA	7
	3.2. DECOLONIZE THE STREETS	8
	3.3. SYCOMORE	10
	3.4. QUÉ IMPORTA EL ABISMO WAS BEDEUTET DER ABGRUND?	11
	3.5. ÉPIQUE ! (POUR YIKAKOU)	12
	3.6. DE CE CÔTÉ DIESEITS	13
	3.7. LE TREMBLEMENT DU MONDE DAS BEBEN DER WELT	14
	3.8. HEWA RWANDA, LETTRE AUX ABSENTS BRIEF AN DIE ABWESENDEN	15
	3.9. MASQUISARD	16
	3.10. AFRIKAN PARTY	18
	3.11. ECOSYSTEM	19
4.	<u>Anthologie SPUREN</u>	21
5.	<u>Szenische Lesungen</u>	24
6.	<u>africologneFOKUS: DR KONGO</u>	26
7.	<u>africologneLOCAL</u>	28
8.	<u>africologneCONCERT</u>	33
9.	<u>africologneDIALOGFORUM</u>	33
10.	<u>EU-PROJEKT COMMON STORIES</u>	34
11.	<u>africologne, afroTopia e.V. und africologneFREUNDE</u>	35
12.	<u>Geschichte des africologneFESTIVAL</u>	39
13.	<u>Fotocredits</u>	41
14.	<u>Tickets</u>	42
15.	<u>Spielorte / Kooperationspartner:innen</u>	43
16.	<u>Förderer / Förderinnen</u>	43
17.	<u>Leitungsteam</u>	43
18.	<u>africologneFESTIVAL-TEAM</u>	45
19.	<u>Kontakt</u>	45

1.1 AFRICOLOGNEFESTIVAL 2025 – EINLEITENDE WORTE

Das **africologneFESTIVAL für zeitgenössische afrikanische und afrodiasporische Künste und Positionen** präsentiert in der achten Ausgabe mit dem Themenfokus **REMEMBER, RESIST, EXIST** herausragende Gastspiele und Koproduktionen an verschiedenen Kölner Spielorten. Von Streetdance über politisches Theater bis zu rituellen Stadtrauminterventionen reflektieren die eingeladenen Künstler:innen Themen, die uns alle betreffen: Erinnerung, Widerstand, Kulturelles Erbe, Körper, Heilung, Verantwortung oder Zugehörigkeit. Sie setzen sich mit verdrängter Geschichte, dekolonialen Narrativen und zukunftsgerichteten Utopien auseinander, aber auch mit den Wunden, die bleiben – und mit der Kraft, die aus ihnen entstehen kann.

Unsere Arbeitsweise zeichnet sich durch gegenseitiges Vertrauen in langjährigen transkontinentalen Verbindungen aus. Das neue Format **africologneLOCAL**, kuratiert von **Yaël Koutouan**, kreiert gezielt Raum für das vielseitige Schaffen der lokalen Communities und BIPOC Künstler:innen. Gemeinsam versuchen wir historisch etablierte Hierarchien zu dekonstruieren. Als Team verfolgen wir in kontinuierlicher Transformation eine einander wertschätzende und antikoloniale Arbeitspraxis.

Mit der **africologneANTHOLOGIE SPUREN**, die im *Theater der Zeit* Verlag erscheint, geben wir erstmals Theatertexte von Autor:innen aus afrikanischen Ländern und der Diaspora in deutscher Übersetzung heraus. Es ist ein herausragendes literarisches Zeugnis des poetischen Widerstands und der gesellschaftspolitischen Reflexion.

Seit 2023 ist africologne Teil von **Common Stories***, einem europäischen Kooperationsprojekt zu Fragen der kulturellen Diversität in sich wandelnden europäischen Gesellschaften. Vom 2.-15. Juni wird Köln zum Residenzort für acht junge Künstler:innen! www.commonstories.eu

Mit **Publikumsgesprächen** bieten wir uns allen Anregungen für vertiefende Erkenntnis und Kontextualisierung zu den Produktionen und laden ein, neugierig und offen eigene Denkmuster zu hinterfragen. Im Austausch mit Vergangenheit und Gegenwart entsteht die Chance, neue Narrative einer gemeinsamen Zukunft zu entwickeln – für ein gleichberechtigtes, respektvolles und empathisches Miteinander in einer globalen Weltgemeinschaft.

15 Jahre nach Gründung von africologne ist diese achte Festivalausgabe die letzte, die **Gerhardt Haag, Gründer und Kodirektor**, an verantwortlicher Stelle mitgestaltet. „Ich bin unglaublich dankbar, dass ich ein Projekt realisieren durfte, bei dem für mich Kunst, Politik und Liebe zusammenkamen. Ich danke vor allem meiner Kollegin **Kerstin Ortmeier**, Mitgründerin und Kodirektorin. In einem kleinen Team konnten wir Großes bewegen. So gebe ich den Staffelstab nun an **Marie Deuflhard**, die die Arbeit gemeinsam mit Kerstin Ortmeier weiterführen wird, und habe vollstes Vertrauen für die Zukunft des africologneFESTIVALS!“

africologne ist ein Ort des Dialogs, der Irritation und Vision, der Begegnung und der (künstlerischen) Solidarität. Wir danken allen, die das africologneFESTIVAL möglich machen, für das Vertrauen, den gemeinsamen Widerstand und den Mut voneinander zu lernen. Ganz im Sinne unseres diesjährigen **dialogFORUM: To resist is to exist!**

* veranstaltet von Maison de la Culture de Seine-Saint-Denis, MC93, Théâtre National Wallonie-Bruxelles, Alkantara & Culturgest, Lissabon; africologneFESTIVAL; Riksteatern, Stockholm; in Zusammenarbeit mit TR Warszawa; Orient Productions - DCAF Festival, Kairo; CulturArte, Maputo; Les Récréâtrales, Ouagadougou.

1.2 DAS AFRICOLOGNEFESTIVAL IST

- das bundesweit einzige Theater-, Tanz- und Diskurs-Festival für zeitgenössische afrikanische und afrodiasporische Künste und Positionen
- ein international produzierendes und kuratiertes Festival im Biennale-Rhythmus
- ein Festival mit großer internationaler Ausstrahlung
- die nachhaltige Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Ästhetiken der Performing Arts aus afrikanischen Ländern und der afrikanischen Diaspora sowie die gemeinsame Beschäftigung mit inter-/transkulturellen Thematiken
- ein afrikanisch-europäisches Forum für postkoloniale Diskurse und neue dramatische Literatur
- die enge Vernetzung mit der transkulturellen Stadtgesellschaft und lokalen BIPOC Artists in Köln, NRW und darüber hinaus
- ein Treffpunkt für ein breites Publikum sowie Veranstalter:innen, Expert:innen, Wissenschaftler:innen und afrikanische Communitys in Köln

2. africolognePROLOG

FRANKREICH

africologneKOPRODUKTION **À NOS MORTS (DIE VERGESSENEN BEFREIER)**

Hiphop-Tanztheater von *Mémoires Vives*

Das Hiphop-Tanztheater erinnert an die Kolonialsoldaten, die unter französischem Kommando im Ersten und Zweiten Weltkrieg kämpfen mussten.

Mit Hiphop-Songs, poetischen Texten und Break-Dance vor historischen Fotos und Filmausschnitten erinnert diese zeitgenössische Performance an die Millionen Soldaten aus den französischen Kolonien, die 1914-18 an vorderster Front für Frankreich kämpften und im Zweiten Weltkrieg mithalfen, Europa vom Faschismus zu befreien. Die *Compagnie Mémoires Vives* aus den Straßburger Banlieues bringt diese bedeutenden, aber weitgehend verdrängten Kapitel der Geschichte in zeitgenössischer Ästhetik auf die Bühne. Neben Graffiti und Live-Gesang werden Archivaufnahmen und Statements von Zeitzeug:innen über eine großflächige Leinwand eingespielt. Im Jahr 2007 entwickelte die *Compagnie Mémoires Vives* das Stück bereits mit Jugendlichen aus Straßburg, deren Väter und Großväter als Kolonialsoldaten im Elsass gekämpft hatten und nach dem Kriegsende dort geblieben waren.

Die Aufführungen des Hiphop-Tanztheaters waren begleitend zur Wanderausstellung *Die Dritte Welt Im Zweiten Weltkrieg* in Berlin (2009), Köln (2010) Freiburg, Luzern (2011) und Frankfurt (2013) zu sehen. Nahezu alle Auf-



führungen waren ausverkauft und das Publikum zeigte sich zutiefst bewegt und begeistert. So waren in Köln mehr als 300 Schüler:innen in den Aufführungen und diskutierten im Anschluss engagiert mit den Darsteller:innen.

Für die Präsentation im Mai 2025 wurde das Stück mit Akteur:innen aus Nord- und Westafrika sowie aus Frankreich neu inszeniert. Die Aufführungen sind ein spektakulärer Höhepunkt zum Abschluss des Langzeitprojekts *Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg* und zugleich ein Prolog zum africologneFESTIVAL 2025.

MIT Compagnie Mémoires Vives (Straßburg) | **LEITUNG** Yan Gilg | **DAS GASTSPIEL WIRD PRÄSENTIERT MIT UNTERSTÜTZUNG VON** africologneFESTIVAL | **KOOPERATION** Afrika Film Festival Köln / FilmInitiativ Köln e.V.; Friedensbildungswerk Köln; jfc – Medienzentrum (Köln); Eine Welt Netz NRW; Bürgerzentrum Nippes – Altenberger Hof

BÜRGERZENTRUM NIPPES – ALTENBERGER HOF | PROLOG | 28. Mai, 11 Uhr (Schulvorführung) + 20 Uhr | 29. Mai, 17 Uhr | **DAUER** 1:25 h | **SPRACHEN** Französisch, Arabisch & Wolof mit deutschen Übertiteln | **VVK + AK** 15/10 Euro (erm.) | **SCHULVORFÜHRUNG** EINTRIT FREI, Anmeldung über info@buerglerzentrumnippes.de oder Tel. 0221 – 976 58 70

TICKETLINK <https://www.koelnticket.de/eventseries/a-nos-morts-die-vergessenen-befreier-hiphop-tanztheater-aus-frankreich-3758476/>

KONTEXT DIE DRITTE WELT IM ZWEITEN WELTKRIEG

À nos morts ist Teil des Begleitprogramms der Ausstellung *Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg*. Zum Abschluss des Gesamt-Projekts wird die Originalausstellung – rund um den 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa (am 8. Mai 2025) – noch einmal in einer aktualisierten und erweiterten Fassung vom 8. März bis 1. Juni 2025 im Kölner NS-Dokumentationszentrum gezeigt. Sie wurde um (lokal-)historische Fakten ergänzt, die in anderen Ausstellungsstädten und -ländern hinzugefügt wurden. Im Kellergewölbe des NS-DOK werden zudem künstlerische Reflexionen aus Afrika, Asien und Ozeanien zu Folgen des Zweiten Weltkriegs vorgestellt.

Das umfangreiche Begleitprogramm mit internationalen Gästen aus Ägypten, Algerien, Frankreich, Italien, Marokko, Kamerun, Brasilien, Korea, Malaysia, Schweiz, Türkei und USA entstand in Kooperation mit lokalen und überregionalen Initiativen und bietet mehr als 30 Veranstaltungen. Dazu gehören Vorträge, Lesungen, Theateraufführungen, eine Filmreihe, Live-Musik und die Hiphop-Tanzperformance von der *Companie Mémoires Vives*.

KONZEPT UND REALISATION Christa Aretz & Karl Rössel (recherche international e.V., Köln)

<https://3www2.de>

3. PROGRAMM africologneFESTIVAL 2025



FRANKREICH / REP. KONGO

SORCIÈRES / KIMPA VITA

Tanzshow von DeLaVallet Bidiefono

In seiner fulminanten Inszenierung mit Rock-Flair erweckt der Choreograf DeLaVallet Bidiefono Kimpa Vita zum Leben. Sie setzte sich für die Unabhängigkeit ihres Landes, für die Freiheit und für alle Frauen ein, die gegen Unterdrückung kämpf(t)en. Doch die Prophetin wurde verhaftet, wegen Ketzerei als Hexe („Sorcière“) angeklagt und 1706 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Denn sie agierte auch gegen die Vorgänger der politischen Kolonisatoren: die Missionare.

Sorcières / Kimpa Vita ist eine Hommage, die den Kampf von starken Frauen und Eroberinnen der Vergangenheit mit der Gegenwart vereint. Die Tänzerin Florence Gnarigo verkörpert die Märtyrerin mit eruptiver Kraft. Im Text des Autors, Regisseurs und Schauspielers Dieudonné Niangouna bewegt sich Kimpa Vita über ein Schlachtfeld, auf dem ihre Schritte nach und nach selbstbewusster werden, während der Sandboden mit

glühender Asche übersät wird. Die madagassische Sängerin Dina Mialinelina und der Bassist Benoît Lugué (Frankreich) begleiten sie mit einem überwältigenden Sound auf ihrem Weg.

DeLaVallet Bidiefono wurde Anfang der 1980er Jahre in Pointe-Noire in der Republik Kongo geboren – in einem Viertel, in dem das Wort „zeitgenössische Kunst“ nicht existierte. Im Jahr 2001 zog er in die Hauptstadt Brazzaville und begann seine Karriere als Tänzer, wo er an einem vom französischen Kulturzentrum organisierten choreografischen Forschungsworkshops teilnahm. Er gründete die Compagnie Banninga, die 2008 international bekannt wurde. In DeLaVallet Bidiefonos Arbeit sind Einflüsse aus Afrika, Europa und Amerika zu finden. Seine künstlerischen Kooperationen sind zahlreich, insbesondere mit David Bobbée, David Lescot und Dieudonné Niangouna. 2013 wurde er zum Festival d'Avignon eingeladen. Er war mehrfach assoziierter Künstler an renommierten Kulturinstitutionen und lebt heute zwischen Paris und Brazzaville. Seit 2015 hat er in Brazzaville mit dem Bau des *Espace Banning'art*, dem ersten unabhängigen Veranstaltungsort für künstlerisches Schaffen im Kongo, starke Impulse gesetzt. Für ihn ist dies eine Möglichkeit, künstlerische Projekte in ihrer Entstehung zu unterstützen – und das in einem Land, in dem es kaum Kulturpolitik oder öffentliche Kulturförderung gibt.

KONZEPT UND CHOREOGRAFIE DeLaVallet Bidiefono | **MIT** Florence Gnarigo (Tanz) Dina Mialinelina (Gesang) und Benoit Lugué (Musik) | **TEXT** Dieudonné Niangouna | **BÜHNENBILD** Estelle Duriez | **LICHTKREATION** Stéphane „Babi“ Aubert | **KLANGKREATION** Marvin Jean | **STAGE MANAGER** Cléo Konongo | **TECHNISCHE LEITUNG** Martin Julhès | **ÜBERSETZUNG / ÜBERTITELUNG** Panthea **PRODUKTION UND VERTRIEB** Emilia Petrakis, Philippe Naulot | **LEITUNG** Jérémie Damamme, Philippe Naulot | **KOPRODUKTION** The Théâtres de la Ville de Luxembourg, Le Festival de Marseille, Les Passerelles / Pontault-Combault, Le Théâtre-Cinéma de Choisy le Roi | **UNTERSTÜTZUNG BEI DER PROBEN-RESIDENZ** Théâtre Jean Lurçat/Scène Nationale d'Aubusson, Le Lavoir Moderne Parisien | **UNTERSTÜTZUNG BEI DER KREATION** DRAC Ile de France, Région Ile de France, Département du Val de Marne

NRW-PREMIERE | SCHAUSPIEL KÖLN, DEPOT 2 | 11. Juni, 20:30 Uhr Festival-Eröffnung, im Anschl. an die Vorstellung Eröffnungsparty | 12. Juni, 19 Uhr | **DAUER** 1 h | **SPRACHE** Französisch mit deutschen und englischen Übertiteln



KAMERUN / DEUTSCHLAND

DECOLONIZE THE STREETS
**MODAPERF meets DECOLONIZE COLOGNE: EINE PERFORMATI-
 VE TOUR DURCH DIE KÖLNER SÜDSTADT**

**Künstler:innen aus Kamerun arbeiten mit den lokalen Akteu-
 rinnen von *Decolonize Cologne* in Köln zusammen, um Spuren
 kolonialer Vergangenheit in der Kölner Südstadt performativ
 nachzuspüren. Die Stadttealführungen von *Decolonize Cologne*
 verbinden sich mit ritueller Performance, heiligen Tänzen, Lie-
 dern der Freiheit, Räumen der Reinkarnation und Heilung. Dis-
 kurs verbindet sich mit Happening.**

„Eine postkoloniale Perspektive bedeutet aufzuzeigen, dass Kolonialismus global gewirkt und damit auch nach-
 haltig die deutsche Gesellschaft und das hiesige Zusammenleben beeinflusst hat und nicht nur in der vermeintli-
 chen Peripherie zu verorten ist. Es bedeutet aufzuzeigen, dass heutige weltweite Ungleichheiten, Herrschafts-
 und Unterdrückungsmechanismen historisch entstanden sind und sich über einen langen Zeitraum entwickelt
 haben. In unserem Alltag und Stadtbild finden wir viele dieser Spuren, die sichtbar und unsichtbar zugleich sind:
 Straßennamen, Denkmäler, Unternehmen oder Ausstellungen.“ *Decolonize Cologne*

In Dschang im Westen von Kamerun forschen der Choreograph, Performer und Tänzer Zora Snake und die Künst-
 ler:innen von Modaperf (Mouvements, Danses & Performances) Toutou Ditchou und Larissa Ebong zu kolonialen
 Spuren im öffentlichen Raum, um diese Spuren sichtbar zu machen. In Köln zeugt z.B. die nach einem Kolonialtät-
 er benannte Gustav-Nachtigal-Straße im sog. Afrika-Viertel von kolonialer Vergangenheit.

Unter der Künstlerischen Leitung von Zora Snake und in Kooperation mit *Decolonize Cologne* und dem Rauten-
 strauch-Museum – Kulturen der Welt widmen sich die kamerunischen Künstler:innen in einer kollektiven Re-
 cherche nun der Spurensuche in Köln und machen sie für das Publikum erfahrbar. Unterschiedliche Perspekti-
 ven, Recherche- und Vermittlungsansätze treffen aufeinander und die Zusammenarbeit selbst wird zur dekoloni-
 alen Praxis, auch im Hinblick auf transkontinentale Vertrauensverhältnisse.

Zora Snake selbst wird bei der internationalen Biennale Modaperf in Kamerun vom 26.-30. November 2025 den
 kolonialen Spuren in Dschang unter dem Motto „Einheit fördern“ einen Hauptschwerpunkt widmen. Damit erin-
 nert er an die Vergessenen der antikolonialen Kämpfe in Kamerun. Auch deutsche Akteur:innen plant er hierbei
 mit einzubeziehen.

Decolonize Cologne wurde 2018 in Köln von drei Historikerinnen gegründet. In kolonialkritischen Stadttealfüh-
 rungen und Vorträgen sprechen aktuell etwa Merle Bode, Linda Jalloh und Azziza B. Malanda über die deutsche
 Kolonialvergangenheit und deren Kontinuitäten. *Decolonize Cologne* ist Gewinner des Kölner Kulturpreises 2021
 in der Kategorie „Junge Initiativen 2021“.

Dabei nimmt *Decolonize Cologne* einen Perspektivwechsel vor und rückt in den Vordergrund, was in unseren
 Schulbüchern nicht vorkam, etwa: Geschichte(n) von anti-kolonialem Widerstand, Einfluss von Kolonialismus auf
 westliches Wissen, Sichtbarmachung von Frauen als Akteurinnen und Perspektiven Schwarzer und People of
 Color, die z.B. als Kolonialmigrant:innen nach Deutschland kamen: „Es geht nicht nur um gesellschaftliche Struk-
 turen, die wirtschaftlich, politisch, kulturell wirken, sondern auch uns selbst: Welche Geschichten und Verbind-
 ungen haben wir zu Kolonialismus, mit welchen Bildern/Ideen sind wir aufgewachsen, welche Rollen haben
 unsere Familien gespielt? Wir positionieren uns selbst zur kolonialen Geschichte und ihren Spuren in der Ge-
 genwart, denn auch wir repräsentieren (manchmal unbewusst) gesellschaftliche Machtstrukturen und sind da-

von geprägt: Das heißt in unserem Team sprechen wir aus rassismuskritischen Schwarzen deutschen sowie kritischen weißen deutschen Perspektiven. Wir sind Akademiker:innen und finden eine intersektional-feministische Analyse wichtig, die kritisch auf Geschlechter- und Klassenverhältnisse schaut.“ www.decolonize-cologne.de/ / [@decolonizecologne](https://www.instagram.com/decolonizecologne)

Zora Snake ist Choreograf, Performer, Tänzer, Gründer der *Zora Snake Company* und des internationalen *Modaperf*-Festivals in Kamerun. Er wurde im Westen Kameruns geboren und wuchs in den Großstädten Douala und Yaoundé in der Nähe der Zivilgesellschaft auf, was den Beginn seiner Tanzkarriere markiert. Von Hip-Hop-Tänzen bis hin zu zeitgenössischen Kreationen hat Zora Snake bei zahlreichen Urban-Dance-Wettbewerben auf sich aufmerksam gemacht und wurde 2014 von Germaine Acogny an die *École des Sables* eingeladen. Zora Snake verwandelt den öffentlichen Raum in eine Kunstschule, in der seine Arbeit als Schöpfer, Choreograf und Performer in seinem Land Kamerun in Afrika, Europa und der Welt Anklang findet und die Grenzen der Meinungsfreiheit überschreitet. Sein künstlerisches Vokabular erstreckt sich auch über Theater, Museen, Galerien, Straßen- und Indoor-Festivals und knüpft Verbindungen zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren. Eine Möglichkeit, das Heilige im Menschen durch seine bemerkenswerten rituellen Darbietungen zu transformieren. Seine Arbeit, sowohl poetisch als auch politisch, basiert auf Verbindungen zu den Vorfahren, den Kosmogonien des Widerstands und einer Verantwortung für zukünftige Generationen. Er hat zahlreiche Preise gewonnen und mit renommierten Choreografen zusammengearbeitet, darunter Serge Aimé Coulibaly, Fabrice Murgia und Amanda Pina. Er wurde u.a. zum Sens Interdits-Festival, in die Cité Internationale des Arts, ins Palais de Tokyo, ins Humboldt Forum Berlin und ins Centre Pompidou Paris eingeladen. Er gibt Workshops in Afrika und Europa und ist Trainer bei Charleroi Danse in Brüssel. Seine Produktion *Shadow Survivors* wurde in Nancy uraufgeführt. Derzeit arbeitet er an seiner neuen Produktion *Le Combat des Lianes* am Théâtre National Wallonie-Bruxelles.

Toutou Ditchou | Toutou le conteur (Der Erzähler), geboren in Bangangté, ist ein kamerunischer Künstler, der während seines Studiums der Literatur am Département d'Etudes Africaines bis zur Promotion bereits als Erzähler an der Universität Dschang tätig war. Gemeinsam mit Straßenkindern in Bafoussam und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Waisenhäusern hat er zahlreiche Performances für den öffentlichen Raum entwickelt, die Gesang, Tanz und Märchen verbinden. Toutou eröffnete die Internationale Biennale MODAPERF 2023 mit seiner neuesten Kreation *Masquisard*.

Larissa Ebong, geboren 2001 in Bertoua / Kamerun ist eine kompromisslose Tänzerin und Performerin, die seit ihren ersten offiziellen Auftritten die Performance-Kunstszene Kameruns bewegt. Ebong ist auf den wichtigsten Bühnen in Kamerun und darüber hinaus aufgetreten, u.a. bei der MODAPERF-Biennale, beim internationalen Festival de Performance KIN'ACT in Kinschasa, Demokratische Republik Kongo oder im Rahmen der Rencontres Internationales d'Art Contemporain in Brazzaville, Republik Kongo.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG & PERFORMANCE Zora Snake | **PERFORMER:INNEN** Toutou Ditchou, Larissa Ebong | **KONZEPT Stadtteilführung** Decolonize Cologne | **TECHNIK** Sam Misse | **PRODUKTION** africologne & Compagnie Zora Snake | **SUPPORT** FASO DANSE THEATRE (Paris) | **KOOPERATION** Decolonize Cologne / Merle Bode, Linda Jalloh, Azziza B. Malanda; Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturen der Welt Köln; Initiativkreis Erinnerungsort Afrika-Viertel Köln-Nippes



TREFFPUNKT Bürgerhaus Stollwerck | 12. Juni, 16 Uhr | 15. Juni, 14 Uhr | 18. Juni, 18 Uhr | **DAUER** 2 h | **SPRACHE** Englisch (12. + 15. Juni), Deutsch (18. Juni)



FRANKREICH / ALGERIEN

SYCOMORE

Tanz-Performance von Saphir Belkheir

Anhand eines fiktiven Stammbaums geht Saphir Belkheir seiner französisch-algerischen Ahnenreihe auf den Grund. Er findet heraus, dass einige Persönlichkeiten darin gelöscht wurden und stößt auf ein koloniales, patriarchales Erbe, das Existenzen am Rande der Norm unsichtbar macht.

Saphir Belkheir schöpft seine Kraft aus einer Geschichte, die von imaginären Vorfahren bewohnt wird und auf queeren Erfahrungen beruht. Dabei erforscht er auch, seine Art zu tanzen und was man von seinen Gesten ableiten kann. Der Sycomore (dt.: Bergahorn) ist ein Feigenbaum, der mehrere neue Zweige nachbildet, wenn ein einzelner abgeschnitten wird. Die nachwachsenden Zweige des Sycomore werden zu Projektionen in die Zukunft, um unendlich viele Verbindungen (wieder) herzustellen. *Sycomore* verspricht ein intimes und immersives Erlebnis, bei dem Tanz, Video, Ton und Text verbunden werden, um individuelle und zukünftige Spuren zu verfolgen oder auch heraufzubeschwören.

Saphir Belkheir war Residenz-Künstler des CommonLAB 2023 im Rahmen des von der EU geförderten Projekts *Common Stories* (2023-25). *africologne* ist zusammen mit fünf weiteren Partner:innen Teil dieses internationalen Projekts. *Common Stories* besteht aus sechs sich einander ergänzenden Formaten, die über drei Jahre Fragen von Identität und kultureller Diversität in sich wandelnden europäischen Gesellschaften ins Zentrum rücken. Im CommonLAB werden jährlich acht in Europa ansässige Künstler:innen gefördert, um Geschichten zu erschaffen, die auf europäischen Bühnen viel zu selten erzählt werden. CommonPROD bietet den geförderten Künstler:innen verschiedene Formen der Unterstützung zur Weiterentwicklung der eigenen künstlerischen Praxis. Dazu gehören neben den gemeinsamen Residenzen von insgesamt acht Wochen in vier verschiedenen Ländern auch Einzel-Residenzen, Koproduktionen oder die Übernahme der Produktionsleitung zur Projektumsetzung.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG & PERFORMANCE Saphir Belkheir | **OUTSIDE EYE** Morgane Brien-Hamdane | **LICHT-DESIGN** My Bertin | **MUSIKALISCHE KREATION** Syqlone | **FILM: REGIE** Saphir Belkheir | **MIT** Saphir Belkheir und Maëlice Joyce Denis | **DIRECTOR OF PHOTOGRAPHIE** Makoto C. Friedmann | **REGIEASSISTENZ** Mélodie Preux | **LICHTDESIGN** Alice Brunnquell | **SCHNITT & COLORIERUNG** Tomè-Manon Cotte | **PRODUKTION** MC93 Maison de la Culture de Seine-Saint-Denis, im Rahmen von *Common Stories*, einem von der Europäischen Union finanzierten Programm von Creative Europe | **KOPRODUKTION** Alcantara Lissabon, *africologneFESTIVAL*, Riksteatern Stockholm, im Rahmen von *Common Stories*, einem von der Europäischen Union finanzierten Programm von Creative Europe | Fonds Transfabrik - Deutsch-Französischer Fonds für darstellende Künste | **UNTERSTÜTZUNG** CommonMOB | **UNTERSTÜTZUNG DER RESIDENZEN** RheinEnergieStiftung Kultur und Parallèle – International Emerging Artistic Practices | **RESIDENZORTE** ICI-CCN de Montpellier | La Briqueterie CDCN du Val-de-Marne | Point Éphémère | Les Ateliers Médicis | Théâtre Joliette, Scène Conventionnée d'intérêt national « Art et Création » pour la diversité des écritures contemporaines (Marseille)

ALTE FEUERWACHE, BÜHNE | DEUTSCHLAND-PREMIERE | 12. Juni, 21 Uhr | 13. Juni, 18 Uhr | DAUER ca. 1 h | **SPRACHE** Multilingual



SPANIEN / TOGO

QUÉ IMPORTA EL ABISMO | WAS BEDEUTET DER ABGRUND?
Tanz-Performance von Aïda Colmenero Díaz / She Poems

Was hast Du gemacht, als Du verletzt wurdest? Welches Erbe möchtest Du hinterlassen, wenn Du (von dieser Welt) gehst? *Qué importa el abismo* wirft Fragen über Wunden auf, die wir erlitten haben, Narben am Körper oder in der Seele. Denn die Narben, die wir anhäufen, stellen das Erbe dar, welches wir aus der Gegenwart mit in die Zukunft tragen.

In der Regie von Aïda Colmenero Díaz und inspiriert von dem gleichnamigen Gedicht von Josune de Goñi hinterfragt das Werk *Qué importa el abismo* die Grenzen des physischen und emotionalen Körperempfindens. Die eindringliche Solo-Performance ist Teil der multidisziplinären Projektreihe *She Poems*. Gemeinsam mit Performerinnen aus verschiedenen afrikanischen Ländern und auf Basis von Gedichten von Autorinnen entwickelt(e) Díaz Tanz-Performances, Kurzfilme und fotografische Serien, die die gängigen Muster afrikanischer Narrative hinterfragen und den Blick auf das kreative Potenzial einer jungen Generation afrikanischer Künstlerinnen richten.

REGIE Aïda Colmenero Díaz | **SHE** Estelle Foli | **MUSIK** Kai Engel | **PRODUKTION** Lomé (Togo) und Accra (Ghana) von Yakart, 2017 | **KOPRODUKTION** Spanische Botschaft in Accra, Casa Africa, Kulturzentrum Brin de Chocolat, Goethe-Institut Lomé, Aske Dance Company

TANZFAKTUR | KÖLN-PREMIERE | 13. Juni, 20.30 Uhr | 14. Juni, 18 Uhr | DAUER 0:30 h | SPRACHE keine

She Poems ist ein internationales Projekt mit 40 Künstlerinnen aus 15 Ländern in der künstlerischen Leitung von Aïda Colmenero Díaz. Seit 2013 hat *She Poems* sechs zeitgenössische Tanzstücke und rund 20 visuell starke Kurzfilme und Fotoserien produziert. Die Kurzfilme, Fotoausstellungen und Bühnenwerke wurden in mehr als 30 Ländern in Europa, Lateinamerika und Afrika gezeigt. Aus ihrem kulturellen und persönlichen Kontext heraus ließen die Künstlerinnen von *She Poems* sich auf Prozesse ein, um ausgewählte Gedichte in körperliche, intime bzw. audiovisuelle Form-Sprachen zu verwandeln.

She Poems hinterfragt stereotypisierte, westliche Vorstellungswelten, die insbesondere Schwarzen afrikanischen weiblichen Körpern auferlegt wurden und werden, um Wege für differenziertere Blickwinkel zu öffnen.

Aïda Colmenero Díaz, in Madrid geboren, agiert u.a. als Choreografin, Schauspielerin, Filmemacherin, Mentorin und Kuratorin der Darstellenden Künste. Im Jahr 2021 erhielt sie als erste spanische Künstlerin das renommierte Pina Bausch Fellowship für ihre herausragende choreografische Arbeit. Sie hat Projekte in mehr als 25 Ländern in Europa, Afrika und Lateinamerika produziert und präsentiert – u.a. Mercat de les Flors, Fabrik Potsdam, Théâtre Paris Villette, Pina Bausch Zentrum sowie bei Festivals wie dem San Francisco Dance Film Festival, dem Festival Grec de Barcelona oder der Cali Dance Biennial in Kolumbien. Sie ist Gründerin und künstlerische Leiterin des interkontinentalen Projekts *She Poems*. Sie arbeitet in internationalen Kooperationen, erhielt Aufträge des kolumbianischen Kulturministeriums und der UNESCO-Gruppe der Weltkulturerbestätte in Spanien. Ihr Engagement gilt Innovation, Bildung und der transformativen Kraft der Darstellenden Künste, sie berät Künstler:innen auf der ganzen Welt und leitet zahlreiche Bildungsinitiativen. 2024 wurde sie auf der *Bienal de Mujeres* preisgekrönt sowie zur Künstlerischen Leiterin von *MAISHA ernannt*, einem Kooperations-Projekt der Europäischen Union mit der Afrikanischen Union.



CÔTE D'IVOIRE

ÉPIQUE ! (POUR YIKAKOU)

von und mit Nadia Beugré

Mit *Épique !* begibt sich Nadia Beugré auf eine Reise in das Dorf ihrer Vorfahren. Hier, an diesem magischen Ort an der Elfenbeinküste ist sie aufgewachsen. Doch das geheimnisumwobene, fantastische Dorf existiert nicht mehr. Das Land galt als verflucht. Wie in *Filles-Pétroles* und *Prophétique* der Jahre 2022 und 2023 führt dieses Solo in Nadias Heimatland zurück, in ihre Kindheit, in das Dorf Yikakou.

Die Reise ist auch eine Suche nach der Großmutter, die ihr den Namen gab: Gbahihonon, die „Frau, die sagt, was sie sieht“. Sie war eine Frau mit starkem Charakter und einem Wissen, das die Gemeinschaft vor physischen und mystischen Angriffen schützte und die sogar das Schicksal Neugeborener vorherzusagen vermochte. Doch *Épique !* verfolgt auch Spuren anderer mächtiger Frauen, die im Schatten der Erinnerungen Imperien aufbauten oder zerstörten. Dô-Kamissa etwa, die sich, nachdem ihr Bruder ihr Unrecht zugefügt hatte, in einen Büffel verwandelte, um ihr Land zu verwüsten. Als weibliches Orakel setzt sie geschickt die Vermählung des Königs Naré Maghann Konaté mit Tochter Sogolon Kandé durch, einer als hässlich und bucklig verschmähten Frau und Doppelgängerin von Dô-Kamissa. Aus dieser Verbindung entstand Soundiata Keita, der später zum ersten Herrscher des Königreichs Mali wurde, und im 13. Jh. die *Manden-Charta* als älteste Erklärung grundlegender Menschenrechte der Welt ausrief.

In diesem Kaleidoskop aus kollektiven und intimen Erinnerungen wird Nadia Beugré von Charlotte Dali und Sali Diabate begleitet: einer Griot-Erzählerin und Überbringerin vergessener Geschichten sowie einer Musikerin.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG UND PERFORMANCE Nadia Beugré | **PERFORMANCE & LIVE-MUSIK** Sali Diabate (Percussions, Balafon), Charlotte Dali (Gesang, Percussions) | **DRAMATURGIE** Kader Lassina Touré | **SCENOGRAPHY** Jean-Christophe Lanquetin | **LICHT** Paulin Ouedraogo | **PRODUKTION** Virginie Dupray | **KOPRODUKTION** Montpellier Danse, Kunstenfestivaldesarts, Bruxelles, Charleroi danse - Centre chorégraphique national de la fédération Wallonie Bruxelles, Festival d'Automne à Paris, CCN de Caen en Normandie dans le cadre de l'accueil studio, Theater Freiburg, ICI CCN de Montpellier Occitanie / **Direction** : Christian Rizzo, dans le cadre du dispositif artiste associé | **MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON** DRAC Occitanie, French Ministry of Culture **DANK AN** Ivoire Marionnettes und dem Institut français de Côte d'Ivoire.

TANZFAKTUR HALLE | **DEUTSCHLAND-PREMIERE** | 13. Juni, 21.15 Uhr | 14. Juni, 18:45 Uhr | **DAUER** ca. 1:15 h | **SPRACHE** Französisch, Nouchi

www.nadiabeugre.com

FRANKREICH / REP. KONGO

DE CE CÔTÉ | DIESEITS
von Dieudonné Niangouna

In seinem Solostück *De ce côté* lässt uns der kongolesische Autor, Schauspieler und Regisseur Dieudonné Niangouna dem im Exil lebenden Theatermacher Dido begegnen. Dieser musste sein Heimatland nach einem Bombenanschlag noch während einer Aufführung verlassen. Obwohl niemand in der Lage war, die Täter zu identifizieren, wurde Dido zum Staatsfeind erklärt, da er sich kritisch über das herrschende Regime geäußert und ein politisch engagiertes Theater unterstützt hatte.



Seine Familie und sein Publikum musste Dido zurücklassen. Seitdem lebt er im europäischen Exil und wird von Schuldgefühlen geplagt. Streitereien und Auseinandersetzungen mit alten Schauspielkolleg:innen bestimmen sein Leben ebenso wie die endlosen Nächte in der Bar, die er auf Kredit gekauft hat, um Stand-up-Comedy zu präsentieren. Dido, der als Schauspieler keinen Weg auf die europäischen Bühnen findet, wird von Schuldgefühlen geplagt und stellt sich die Frage, wo sein Platz in der fremden Umgebung sein kann. Was könnte sein Standpunkt, seine Perspektive sein – und wer sein Publikum? Mit Melancholie, Ironie und Zärtlichkeit sinniert Dido über die Frage, wie sich in der gewalttätigen Welt von heute noch Theater machen lässt...

Eines Tages taucht ein Regisseur auf und bietet ihm an, die Hauptrolle in seinem nächsten Stück zu übernehmen: *La fin de la colère / Das Ende des Zorns*. Diese Rolle bietet Dido die Gelegenheit, in seine eigene Vergangenheit zurückzuschauen, sich seinen Dämonen zu stellen und eine neue Vision eines politisch engagierten Theaters zu entwickeln.

In einem nüchternen, frontal gesprochenen Porträt stellt Dieudonné Niangouna einen Mann zwischen zwei Welten dar, der mit seiner Sprachgewandtheit Herrschaftsansprüche ebenso verwirrt wie die Sprache und ihre Begriffe selbst. Wir erleben einen Schauspieler, der von seinen Figuren beseelt ist. *De ce côté / Diesseits* lädt das Publikum ein, dem Gefühl der Fremdheit in Europa aus einer diasporischen Perspektive nachzuspüren.

(Vgl. auch Theater im Depot, Dortmund, Jens Heitjohann)

TEXT, REGIE UND SCHAUSPIEL Dieudonné Niangouna | **LICHTDESIGN** Laurent Vergnaud | **VIDEODESIGN** Sean Hart | **TECHNISCHE LEITUNG** Cléo Konongo und Laurent Vergnaud | **DEUTSCHE ÜBERSETZUNG / ÜBERTITELUNG** Isolde Schmitt | **PRODUKTION** Compagnie Les Bruits de la Rue, Jason Abajo, Irène Afker, Antoine Blesson | **KOPRODUKTION** Théâtre des 13 vents – CDN de Montpellier | *Die Kompanie Les Bruits de la Rue wird vom DRAC Île-de-France – Ministerium für Kultur unterstützt*

ALTE FEUERWACHE, BÜHNE | KÖLN-PREMIERE | 14. Juni, 21 Uhr | 15. Juni, 18 Uhr | DAUER 1 h | SPRACHE Französisch mit deutschen Übertiteln



BURKINA FASO / SENEGAL / BELGIEN

LE TREMBLEMENT DU MONDE | DAS BEBEN DER WELT

von und mit Etienne Minoungou / basierend auf dem Werk von Édouard Glissant

„Ich verändere mich im Austausch mit dem Anderen, ohne mich zu verlieren oder zu verfälschen.“ *Édouard Glissant*

Etienne Minoungou ist auf der Suche. Er will den Zustand der Welt begreifen - und verändern. Nach Aimée Césaire und Sony Labou Tansi untersucht der Künstler gemeinsam mit

dem Autor Felwine Sarr nun die Vision von Édouard Glissant.

Um die tiefe Verunsicherung zu vermeiden, die von den unsäglichen Überraschungen in der Welt in uns ausgelöst werden, plädierte der Philosoph Glissant für eine Weltsicht der Unvorhersehbarkeit. Er nannte es die Kreolisierung der Welt, deren Geheimnis in der eigenen Veränderung liegt, in der man aber dennoch authentisch mit sich und glaubwürdig bleibt. Zur derzeit in Europa alles überbordenden Migrationsfrage stellte er bereits vor vielen Jahren fest: „Die Stufen des Imperiums sind nicht gastfreundlich... Grenzen, die Einwanderer abhalten sollen, sind die schlimmsten.“ In seiner *Philosophie der Weltbeziehung*, die 2009 kurz vor seinem Tod erschien, entwickelt er die „Leitlinie der relationalen Identität“ die der „Krankheit des Identitären aus einer Wurzel“ diametral entgegensteht.

Um die Werke und utopischen Gedanken von Édouard Glissant vor dem aktuellen Weltgeschehen neu zu thematisieren, wählte Minoungou den Dialog und die Begegnung mit dem Publikum. Durch seine direkte Spielweise und unterstützt durch die musikalischen Interventionen, sind wir individuell angesprochen und ‚gemeint‘. Zwischen musikalischem Oratorium und politischem Stand-up werden ‚bewegliche Gedanken‘¹ konstruiert, denen wir uns nicht entziehen können und die lange nachwirken.

(alle Zitate aus *Philosophie der Weltbeziehung – Poesie der Weite*, Wunderhorn Verlag 2021)

Édouard Glissant (*1928 in Bézauhin, Martinique; † 2011 in Paris) war ein französischer Schriftsteller und Philosoph. Der Autor der französischsprachigen Karibik war einer der intellektuellen Vordenker zum Thema postkoloniale Identitäts- und Kulturtheorien.

Le tremblement du monde ist die neue Theaterarbeit von **Étienne Minoungou**, eine der prägenden Persönlichkeiten des burkinischen Theaters.

KONZEPTION, REGIE, SZENOGRAFIE & PERFORMANCE Etienne Minoungou | **LIVE-MUSIK** Katrine Suwalski und Simon Winsé | **OUTSIDE EYE** Aristide Tarnagda | **ASSISTENZ** Léa Marie | **DRAMATURGISCHE ADAPTION** Etienne Minoungou, Aristide Tarnagda, Felwine Sarr | **MUSIKALISCHE GESTALTUNG** Simon Winsé | **LICHTDESIGN** Nicolas Oubraham | **LEITUNG** Rémy Brans | **DEUTSCHE ÜBERSETZUNG** Beate Thill | **PRODUKTION** Compagnie Falinga, Ventdebout Asbl | **KOPRODUKTION** Théâtre de Liège, Théâtre Le Public, Théâtre de Namur | **UNTERSTÜTZUNG** Institut Français (Paris) und CITF

THEATER IM BAUTURM | DEUTSCHLAND-PREMIERE | 17. Juni, 18.30 Uhr, Einführung ab 18 Uhr | 18. Juni, 21 Uhr | **DAUER** 1:40 h | **SPRACHE** Französisch mit deutschen Übertiteln

¹ Eine Gedankenfigur, die ihren Gegenstand umtanzt, Ausblicke nach allen Seiten schafft und nicht starr auf ihn zumarschert und ihn eindimensional festnageln will.



RUANDA / BELGIEN

HEWA RWANDA, LETTRE AUX ABSENTS | BRIEF AN DIE ABWESENDEN
von Dorcy Rugamba

In der zutiefst bewegenden musikalischen Lesung erzählt Dorcy Rugamba vom Leben seiner Familie, die am Morgen des 7. April 1994 in einem Genozid ausgelöscht wurde.

Mehr als 30 Jahre sind seit dem Völkermord in Ruanda vergangen, doch Dorcy Rugambas Buch *Hewa Rwanda* erscheint heute als eine der authentischsten Darstellungen des Geschehens. „Wie lässt sich die

ganze Dimension eines Ereignisses erfassen, das mehr als eine Million Menschen ausgelöscht hat und bei dem der Tod meines Bruders [...] fast eine Anekdote ist, ein Fall unter Millionen – nur ein Bruchteil, dessen mathematischer Wert nahe Null liegt?“ (*Dorcy Rugamba*). *Hewa Rwanda* ist eine intensive Erzählung über Familie, Kultur und Spiritualität - und ein Heilmittel gegen die „Impulse des Todes“, die unsere Zeit beherrschen.

Dorcy Rugamba ist Autor, Schauspieler, Tänzer und Regisseur. Er lebt und arbeitet in Brüssel und Kigali. 2012 gründete er in Kigali die Rwanda Arts Initiative, ein Kulturzentrum und eine Plattform, die ruandische Künstler:innen zusammenbringt und sich für die Professionalisierung der lokalen Kunstproduktion einsetzt. 2019 schrieb und inszenierte er für die offizielle Zeremonie der 25. Gedenkfeier zum Völkermord in Ruanda die Oper *Umurinzi*. Zusammen mit dem Team der Rwanda Arts Initiative gründete er 2024 die Kigali Triennale, deren erste Ausgabe im Februar 2024 stattfand. Im März 2024 veröffentlicht er sein Buch *HEWA RWANDA: Lettre aux absents (HEWA RWANDA: Brief an die Abwesenden)*, eine Erzählung über seine Familie.

REGIE, PERFORMANCE Dorcy Rugamba | **LIVE-MUSIK** Majnun | **PRODUKTION** Sophie Kabano / Rwanda Arts Initiative | **DIFFUSION** Marie-Laure Warziczny (La Charge Du Rhinocéros) | **DEUTSCHE ÜBERSETZUNG/ ÜBERTITELUNG** Yvonne Griesel | **ENGLISCHE ÜBERSETZUNG** Kate McNaughton

ALTE FEUERWACHE, Bühne | NRW-PREMIERE | 17. Juni, 21.00 Uhr | 18. Juni, 19 Uhr | **DAUER** 1:30 h | **SPRACHE** Französisch mit deutschen und englischen Übertiteln

KAMERUN

MASQUISARD

Rituelle Performance von Toutou, le conteur

Masquisard ist eine Katharsis zur Beruhigung der Seelen in einem dunklen Kapitel der Geschichte Kameruns und eine Hommage an die Märtyrer:innen von Unabhängigkeitskämpfen. Denn solange sie keinen Frieden finden, werden sie weiterhin im kollektiven Gedächtnis der Gemeinschaften geistern...

An einer Kreuzung in Dschang/Kamerun, vor einem Pfahl: Toutou, der Geschichtenerzähler, lässt in seiner Performance *Masquisard* Geschichte neu entfachen. Zwischen 1955 und 1971 wurden Unabhängigkeitskämpfer:innen getötet oder enthauptet. Ihre Köpfe wurden an Orten wie dem Eingang zum Dschang-Markt A unter dem Posten, dem BIAO-Kreisverkehr in Bafoussam und dem Tchounta-Marktplatz in Bamena, Kamerun, zur Schau gestellt. Doch kein Denkmal, kein Hinweis gibt Auskunft über diese Orte.

„Die Widerstandskämpfer:innen wollten die totale Unabhängigkeit und kämpften dafür. Sie dachten an die Freiheit. Doch allein der Gedanke, die kolonialen Fesseln abzuschütteln, machte sie zu Subversiven. Sie mussten die Maske des Widerstands² tragen, die ihnen bis in ihren Tod folgte. Lange Zeit herrschte Schweigen. Früher war es sogar verboten, über die damaligen Ereignisse zu sprechen. 1991 erhob das kamerunische Parlament einige dieser Unabhängigkeitskämpfer:innen in den Rang von Nationalhelden. Aber noch heute bleibt ein Schatten der Angst in den Herzen der Bevölkerung, die sich schwertut, darüber zu sprechen, ebenso wie in den öffentlichen Verwaltungsstrukturen, die sich bemühen, Archive zugänglich zu machen“, erklärt Toutou als Befürworter einer Erinnerungskultur.



„Wir wissen nicht, wer die Unabhängigkeitskämpfer:innen, die man als Unruhestifter sah, geköpft hat. War es gar die kamerunische Nationalarmee nach der Unabhängigkeit 1960? Auch heute noch herrschen Angst und verwirrende Rhetorik ...“, so Toutou. Und die reicht zurück in die Kolonialzeit und den Übergang in die Unabhängigkeit. Von 1955 bis 1971 war die Lage sehr angespannt. Im Zuge der Dekolonialisierung hatten sich einige Aktivist:innen in Kamerun von der Dissidenz dem geheimen Kampf zugewandt. „Von den Kolonialisten verfolgt, waren sie gezwungen, sich aus

dem öffentlichen Leben zurückzuziehen“ (Ruben Um Nyobe, Generalsekretär der UPC, einer Bewegung, die im Juli 1955 verboten wurde und fortan untertauchte). Um eine klare Ablehnung der Fortführung der französischen Kolonialisierung bzw. der damit verbundenen (post)kolonialen Abhängigkeitsstruktur zum Ausdruck zu bringen, agierten sie von da an als Widerstandskämpfer:innen aus dem Verborgenen heraus.

Ruben Um Nyobé, genannt „Mpondol“, wurde 1958 in seinem Heimatdorf Boumnyebel ermordet, Félix-Roland Moumié 1960 vergiftet und Ernest Ouandié (genannt „Genosse Emile“) 1971 in Bafoussam hingerichtet. Alle waren Leader der UPC, der ersten politischen Partei Kameruns, die 1948 gegründet wurde und die bedingungslose Unabhängigkeit („*indépendance sans condition*“) forderte. Während dieser Zeit wurden viele Unabhängigkeitskämpfer:innen hingerichtet; die meisten sind bis heute anonym geblieben. Andererseits „blieben diejenigen, die sich mit den ehemaligen Kolonialherren einließen, an der Macht“ (Toutou).

² Masquisard: Ein Wortspiel aus Masque:Maske + Maquisard:Widerstandskämpfer:innen aus dem Untergrund

„Der Sieger schreibt Geschichte. Die Besiegten erschaffen die Held:innen des Widerstands. Doch in Kamerun ist das nicht ganz der Fall. Selbst die Regierung spricht nicht so gerne über die Maquisards; die historischen Fakten der Maquisards werden nicht im Lehrplan behandelt und an den Orten der sog. ‚Maquisard-Kreuzungen‘, die als Abladeplätze für die abgetrennten Köpfe nationalistischer Kämpfer:innen dienten, wurde kein Denkmal errichtet. Historiker:innen sollten heute die unterschiedlichen Narrative miteinander konfrontieren, um der Wahrheit näher zu kommen. Eine einzige Perspektive reicht nicht aus. Diese Erinnerung wiederzubeleben und die noch wenig bekannten Fakten über das Ende der Kolonialisierung in Kamerun zu vermitteln, ist eine kollektive Aufgabe zur Versöhnung, um das geschehene Unrecht wiedergutzumachen.“ (Toutou)

Die Performance wird dank der Unterstützung und in Kooperation mit dem RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM – Kulturen der Welt in Köln, in dessen Archiv sich eine Fotografie eines kamerunischen Unabhängigkeitskämpfers befindet, adaptiert.

MIT Toutou Ditchou | **UNTERSTÜTZUNG** MODAPERF (Kamerun) | **KOOPERATION ADAPTION KÖLN** Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt **DIE ADAPTION IN KÖLN WIRD GEFÖRDERT DURCH** den Kulturentwicklungsplan der Stadt Köln

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM – KULTUREN DER WELT | EUROPA-PREMIERE | 7. + 8. Juni, jeweils 15 h | 19. & 21. Juni, jeweils 14 h | **DAUER** 0:50 h | **SPRACHE** keine

Masquisard findet am 7. + 8. Juni im Kontext folgender Veranstaltung statt:

FROM BANDUNG TO BLM AND BEYOND. Ein Wochenende über globale Freiheitskämpfe von Bandung bis Black Lives Matter

Das RJM beleuchtet die Bandung Konferenz, einem Meilenstein für die Befreiung des globalen Südens, zu der sich im April 1955 29 Vertreter aus asiatischen und afrikanischen Ländern in Indonesien trafen und zeigt die Verbindungen zwischen den Freiheitskämpfen in Afrika, Südamerika und Asien, der US-amerikanischen Bürgerrechts- und Black-Power-Bewegung und den panafrikanischen Festivals. Denn dies alles waren keine voneinander unabhängigen Ereignisse, sondern Teile eines globalen Kampfes gegen Rassismus, Kolonialismus und wirtschaftliche Ausbeutung.

7. + 8. Juni | Detailliertes Programm ab Mai unter <https://rautenstrauch-joest-museum.de>



SPANIEN / ELFENBEINKÜSTE / NIGERIA

AFRIKAN PARTY

Street Dance Performance Supa Rich Kids / Oulouy

Afrikan Party ist eine futuristische Ode an die vielfältigen und beeindruckenden Kulturen des afrikanischen Kontinents. Anhand der Geschichte eines Kindes, das 2090 geboren und in den Vereinigten Staaten von Afrika aufgewachsen ist, erzählt *Afrikan Party* vom afrikanischen Lebensstil, von Musik, Mode und von einer Welt, die reich an Traditionen und Ritualen ist.

Supa Rich Kids feiern das Leben, indem sie Meilensteine von der Geburt bis zum Tod nachzeichnen, die das Kind mit seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden. Die Tänzer aus Nigeria und der Elfenbeinküste vereinen Streetdance, Pantomime, Performance und ihre unterschiedlichen tänzerischen und kulturellen Hintergründe in einem farnefrohen, energiegeladenen und humorvollen Fest von Urban Dance.

„*Afrikan Party* erforscht die afrikanischen Straßentanzstile, die Ausdruckskraft und die Erzählungen von Macht in diesen Tänzen, die immer noch nach Anerkennung suchen und Teil der Theatersphäre werden sollen. Ich möchte diesen Straßentänzen, die uns zu dem gemacht haben, was wir als Tänzer sind, etwas zurückgeben, denn sie sind die Grundlage und der Treibstoff unserer Kreativität. Ich interessiere mich besonders für das Potenzial über Bewegung Emotionen zu vermitteln. Wir wollen die gängigen Narrative um die afrikanischen Straßentänze verändern und das Feld der Möglichkeiten für neue Generationen öffnen.“ Oulouy

Der in der Elfenbeinküste geborene und seit Jahrzehnten in Barcelona lebende **Oulouy** ist Tänzer, Choreograf, künstlerischer Leiter und gibt Masterclasses auf der ganzen Welt. Sein Werk *Black* (2020) ist eine Reflexion über Gewalt und die Emanzipation Schwarzer Körper in der heutigen Gesellschaft. Es wurde für *Danza a Escena* 2024 ausgewählt, um in Spanien auf Tournee zu gehen. Seine Bühnenwerke wurden u. a. im Perelman Performing Arts Center in New York, im Bluma Appel in Toronto, in der Fabrik Potsdam, im Dansens Hus Oslo, im Mercat de les Flors, im Teatro Principal de Palma, bei den Journées Théâtrales de Carthage, im Suzanne Dellal Centre und in der Dampfzentrale Bern aufgeführt. 2022 erhielt Oulouy eine Nominierung bei den XXIV. katalanischen Kritiker:innen-Preisen für Darstellende Kunst und eine weitere bei den Dansacat Awards in der Kategorie bester Tänzer des Jahres. *Afrikan Party* wurde bei den Catalan Performing Arts Critics Awards (2023) mit dem Preis für die beste Choreografie ausgezeichnet und in das choreografische Archiv der New York Public Library aufgenommen. Oulouy ist Gründer und Kurator des dem Straßentanz gewidmeten Festivals *Oyofe*. Sein jüngstes Werk ist *Kong* (2024).

KONZEPT UND LEITUNG Oulouy | **CO-LEITUNG** Yemi Osokoya | **CHOREOGRAFIE UND PERFORMANCE** Supa Rich Kids / Oulouy, Yemi Osokoya, Ambrose Tjark | **Kostüm** Ambrose Tjark | **LICHT DESIGN** Manuel Ordenavia | **MUSIK** DJ Kamol, Julien Roolib, Alieu Aaho, Manu Aerpentar and friend, Pau Clavé | **EXTERNE BEGLEITUNG** Aïda Colmenero Díaz | **PRODUKTION UND VERTRIEB** Africa Moment | **KOPRODUKTION** Kulturabteilung der Generalitat de Catalunya, Terrassa Arts Escèniques / Ajuntament de Terrassa

TANZFAKTUR, WERKSHALLE | **NRW-PREMIERE** | 19. Juni, 21 Uhr + 20. Juni, 20 Uhr | **DAUER** 1 h | **SPRACHE** keine

SCHWEIZ / DR KONGO

ECOSYSTEM

von Group50:50



Während die Weltbevölkerung allmählich versteht, dass sie gegen die Abholzung des Waldes im Kongobecken vorgehen muss, weil er große Mengen CO2 bindet, wird die lokale Bevölkerung einmal mehr zum Spielball geopolitischer Interessen gemacht. Für ECOSYSTEM reist die GROUP50:50 in den Nordosten der DR Kongo und erarbeitet mit Bewohner:innen des Regenwaldes ein multimediales Musiktheaterstück über ein Ökosystem, das aus den Fugen geraten ist.

„Wenn wir den Regenwald retten, retten wir das Klima!“

Mit diesem Slogan bekräftigen internationale Umweltorganisationen seit Jahrzehnten ihre Interventionen in den äquatorialen Wäldern. Doch die Situation vor Ort ist komplex: Um die überwältigende Artenvielfalt zu erhalten, kämpfen Umweltschützer:innen gegen Mininggesellschaften und Holzexporteure, die mit der Unterstützung korrupter Politiker:innen Gold und Holz abbauen und den Wald als Lebensraum zerstören. Die Richtlinien zum Artenschutz verkennen allerdings ebenfalls die Landrechte der lokalen Bevölkerung. So geraten internationale Naturschutzorganisationen in blutige Konflikte mit ansässigen Kleinbauern, die traditionellerweise Waldstücke für ihre Landwirtschaft roden. Die Menschen vom nomadischen Volk der Mbuti kennen den Wald besser als alle anderen, weil sie von dem leben, was er ihnen zur Verfügung stellt. Doch bisher hat niemand ihr Recht auf den Wald anerkannt.

Gemeinsam mit lokalen Bauern und der Mbuti-Gemeinde in Bagoia, mit denen sie schon für ihr letztes Stück *The Ghosts Are Returning* (zu Gast beim africologneFESTIVAL 2023) zusammengearbeitet haben, diskutieren und singen die Performer:innen und Musiker:innen der GROUP50:50 darüber, was wir von unseren Vorfahren geerbt haben und was wir den zukünftigen Generationen hinterlassen werden. Im Dialog mit traditioneller Musik der Region schaffen sie eine transnationale Zeremonie über die Bedeutung des Waldes für die Weltbevölkerung.

PRODUKTION GROUP50:50 | **KOPRODUKTION** Residenz Schauspiel Leipzig, Kaserne Basel und Centre d'Art Waza Lubumbashi **IN ZUSAMMENARBEIT MIT** Caritas Wamba, den Gemeinschaften von Bagoia und Asandabo.

Mit der finanziellen Unterstützung von Fachausschuss Tanz & Theater Basel-Stadt / Basel-Landschaft, Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Migros Kulturprozent, Südkulturfonds, Ernst Göhner Stiftung, Corymbo Stiftung, Schweizerische Interpretentstiftung, GEA Waldviertler.

www.group5050.net

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Eva-Maria Bertschy, Joseph Kasau, Kojack Kossakamvwe, Elia Rediger | **MUSIKALISCHE LEITUNG** Kojack Kossakamvwe, Elia Rediger | **TEXTE** Eva-Maria Bertschy, Jean-Baptiste Ekaka, Patrick Mudekereza, Joseph Kasau, Elia Rediger | **VIDEO** Joseph Kasau, Moritz von Dungern | **KOSTÜME** Cédric Nzolo, Souleymane Diallo und Janine Werthmann | **TECHNISCHE LEITUNG und LICHTDESIGN** Sylvain Faye | **BÜHNE** Sylvain Faye, Elia Rediger | **SOUNDDESIGN** Philipp Ruoff, Elia Rediger | **PRODUKTION** Camille Jamet, HERProductions und Isaac Yenga | **TOURMANAGEMENT** Luca Maier und Isaac Yenga | **RECHERCHE** Jean de Dieu Aybeka | **REGIEASSISTENZ** Anna Melissa Zentgraf

MIT Jean-Baptiste Ekaka, Dieu le Veut Sumba, Kojack Kossakamvwe, Elia Rediger, Huguette Tolinga

PERFORMANCE (IN DEN VIDEOS) Gérard Agbokabolo Amboko, Jean Kamana, Papa Delolai, Christophe Anzalite Amboko, Dauphin Kakuaguwe Wendokono, Maman Antoinette, Constant Delite, Sengele Charles, Michel Basekombonane, Jean-Maria Nangondese, Rose Ongane, Jean-Paul Ingbitina, Collethe Bombini, Jules Amboko, Jacques Modo, Mambunga Basekombonane, Awilikilango, Adeline Baboanane, Julberthe Bibedu, Paulin Banyandey, Françoise Iday, Clementine Nengapeta, Micheline Iday, Jean-Pierre Bambabeya, Philiphe Bozi Marie, Nangaa Charline, Michel Thomo, Marie Akemande, Therese Monikomange, Bambanaye Abuty, Ndandambajaye, Jean-Pierre Monzabete, Anyabukiyuo, Jean-Pierre Bambakoanza, Adwakanakeya, Anthoinethe Abinya Kalite, Agbokabulo Mavambu, Jean-Marie Akemane, Raymond Kakeane, Clementhine Natho, Adwakanakeya Jedeo

ALTE FEUERWACHE, BÜHNE | KÖLN-PREMIERE | 21. Juni, 21 Uhr & 22. Juni, 18 Uhr | DAUER 1:45 h | SPRACHEN Französisch und Deutsch mit dt. und französ. Übertiteln

4. ANTHOLOGIE SPUREN

Zeitgenössische Theatertexte aus afrikanischen Ländern und der afrikanischen Diaspora



Mit Theaterstücken von **Sinzo Aanza, Hakim Bah, Penda Diouf, Edoxi L. Gnoula, Sèdjro Giovanni Houansou, Asiimwe Deborah Kawe, Kagayi Ngobi, Diéudonné Niangouna, Aristide Tarnagda**

Herausgegeben von **Kerstin Ortmeier, Kouam Tawa, Frank Weigand und Sarah Youssef**

Die erste **africologneANTHOLOGIE** erscheint im Juni 2025 im Verlag Theater der Zeit und präsentiert neun Texte in deutscher Übersetzung. Neben den Stücktexten enthält der Band u.a. einen Essay von Dr. Fatou Ghislaine Sanou (Universität Ouagadougou, Burkina Faso). Beim **africologneFESTIVAL** wird die Anthologie im Rahmen szenischer Lesungen mit Auszügen aus den Stücken und Diskussions-Formaten mit den Autor:innen und Übersetzer:innen erstmals vorgestellt.

Seit der ersten Festivalausgabe im Jahr 2011 waren bei **africologne** zahlreiche herausragende, preisgekrönte afrikanische und afrodiasporische Dramatiker:innen zu Gast. Die erste **africologneANTHOLOGIE** gibt einen Einblick in die Vielfalt der Stimmen, Perspektiven, Themen und Ästhetiken sowie Formen des zeitgenössischen dramatischen Schreibens aus Benin, Burkina Faso, DR Kongo, Guinea, Republik Kongo, Senegal und Uganda. Sie widmet sich der zeitgenössischen Dramatik auf der Achse zwischen West-, Zentral- und Ostafrika. Die vorgestellten Texte reichen von Tragödie über Satire, von dramatischer Poesie bis hin zum Neo-Western, die Formate vom Monolog, Dialog zum chorischen Stück oder diskursiver Abhandlung. Post- oder neo-koloniale Themen aus außereuropäischer Perspektive (und zum Teil auch für ein außereuropäisches Theaterpublikum verfasst), sind ebenso präsent wie persönliche, zum Teil autobiographische Reflexionen und gesellschaftspolitische Auseinandersetzungen. Die Suche nach Identität und Heimat, auch auf der Basis von Flucht- und/oder Terror-Erfahrungen wird dabei ebenso verhandelt wie entmenschlichende, migrantionsfeindliche Diskurse. Immer wieder kritisieren die häufig zivilgesellschaftlich engagierten Autor:innen offen ihre Regierungen und hinterfragen die eigene Landesgeschichte, wodurch sie sich teilweise auch selbst in Gefahr begeben. Komplexe (ökonomische) Verstrickungen zwischen Europa und Afrika werden thematisiert - von der Kolonialepoche über die (vermeintliche) Unabhängigkeit bis in die Gegenwart.

KURATION / MODERATION Kerstin Ortmeier, Kouam Tawa, Frank Weigand, Dr. Sarah Youssef | **SZENISCHE EINRICHTUNG** Shari Asha Crosson | **PODIUMS- & PUBLIKUMS-GESPRÄCH MIT** Sinzo Aanza, Edoxi L. Gnoula, Asiimwe Deborah Kawe, Kagayi Ngobi, Diéudonné Niangouna, Aristide Tarnagda

ORANGERIE THEATER 16. Juni, 19 Uhr | **SPRACHEN** Deutsch; Autor:innen-Gespräche in Englisch und Französisch mit Übersetzung | **DAUER** 3 h mit Pausen; ab 22 Uhr DJ Varinia Akua im Garten

TEXTE / AUTOR:INNEN / ÜBERSETZER:INNEN

TRAQUE - TREIBJAGD von Hakim Bah (Guinea, Frankreich), ÜS: Claudius Lünstedt

PISTES ... - PISTEN ... von Penda Diouf (Frankreich, Senegal), ÜS: Annette Bühler-Dietrich

LES INAMOVIBLES – DIE UNVERRÜCKBAREN von Sèdjro Giovanni Houansou (Benin) ÜS: Annette Bühler-Dietrich

LEGS – VERMÄCHTNIS von Edoxi Lionelle Gnoula (Burkina Faso), ÜS: Flora Udochi Egbonu

APPOINTMENT WITH gOD von Deborah Asiimwe Kawe (Uganda), ÜS: Lisa Wegener

FOR MY NEGATIVITY -WEGEN MEINER NEGATIVITÄT von **Kagayi Ngobi**, (Uganda) ÜS: Annette Bühler-Dietrich, Mitarbeit: George Seremba, Beat Dietrich

PLAIDOIRIE POUR VENDRE LE CONGO - PLÄDOYER FÜR DEN VERKAUF DES KONGO von **Sinzo Aanza** (DR Kongo) ÜS: Francesca Spinazzi

FADHILA von **Aristide Tarnagda** (Burkina Faso) ÜS: Gabriel Kombasséré und Frank Weigand

DE CE COTÉ - DIESEITS von **Dieudonné Niangouna**, (Republik Kongo) ÜS: Isolde Schmitt

DIE HERAUSGEBER:INNEN

Kerstin Ortmeier ist Künstlerische Leiterin und Mitbegründerin des africologneFESTIVAL in Köln sowie freie Kuratorin und Dramaturgin.

Kouam Tawa ist Dramatiker, Dichter, Dramaturg und Regisseur. Er leitet die *Compagnie Feugham* und das Kunstlabor *La'akam* in Kamerun.

Frank Weigand ist Übersetzer und Kulturjournalist. Er beschäftigt sich mit dem machtpolitischen Aspekt sprachlicher und kultureller Übertragung.

Dr. Sarah Youssef ist internationale Theatermacherin, Dozentin und Künstlerische Leiterin des Orangerie Theater in Köln.

PODIUMS-DISKUSSIONEN rund um die ANTHOLOGIE

DISKUSSION DIESEITS SCHREIBEN – ÉCRIRE DE CE COTÉ

ALTE FEUERWACHE, BÜHNE | 15. Juni, 19 Uhr im Anschl. an die Inszenierung **DE CE COTÉ** | **DAUER** 1:20 h

In den 2000er Jahren bezeichnete der französische Wissenschaftler und Spezialist für französischsprachige afrikanische Literatur Jacques Chevrier die neue Generation frankophoner afrikanischer Autor:innen als Schriftsteller:innen der Migritude - ein Echo auf die Schriftsteller:innen der Négritude, der ersten Generation, deren Schreiben auf den zivilisatorischen Werten der Schwarzen Welt aufbaute. Meist lebten die Autor:innen außerhalb des Kontinents, vor allem in Europa und Amerika, und ihre Arbeiten waren von der Realität der Migration geprägt. Wie steht es heute um diese afrikanische Literatur, die auf der anderen Seite des Mittelmeers und des Atlantiks produziert wird?

MIT Dieudonné Niangouna, Sinzo Aanza, Asimwe Deborah Kawe (tbc), Aristide Tarnagda | **MODERATION** Kouam Tawa

DISKUSSION ZWISCHEN DEN ZEILEN: THEATERÜBERSETZUNG DEKOLONIAL DENKEN

ORANGERIE THEATER | 16. Juni, 16.30 Uhr | **DAUER** 1:20 h | **EINTRITT** FREI

Das Übersetzen von Theatertexten ist an sich schon eine komplexe Angelegenheit. Im postkolonialen Kontext wird es zu einer wahren Herausforderung: Wie kann mit Fragen von Repräsentation, Tradition und Machtverhältnissen umgegangen werden? Wie werden wir der Verantwortung gerecht, hierzulande noch nie gehörte Stimmen in einem deutschen Kontext sichtbar zu machen? Wie lassen sich koloniale Spuren in der eigenen Sprache reflektieren, und wo lässt sich eine Übersetzung auf der Skala zwischen „Eingemeindung“ und „Exotisierung“ verorten? Im Gespräch mit den Übersetzer:innen der Anthologie SPUREN geht es genau um solche Fragen - sowie um Strategien zur Bildung von Übersetzungs-Teams und um Ansätze dekolonialen Übersetzens.

MIT Annette Bühler-Dietrich, Flora Udochi Egbonu, Gabriel Kombasséré, Claudius Lünstedt, Francesca Spinazzi, Lisa Wegener | **MODERATION** Frank Weigand, Sarah Youssef



BUCHPUBLIKATION GRIT KÖPPEN: DEKOLONIALE ÄSTHETIKEN IM ZEITGENÖSSISCHEN THEATER

africologne kooperiert bei einer weiteren Buchpublikation, die einige Texte von Autor:innen beleuchtet, die auch in der africologneANTHOLOGIE *SPUREN* vertreten sind: ***Dekoloniale Ästhetiken im zeitgenössischen Theater*** von Grit Köppen.

Wie werden dekoloniale Ästhetiken in der zeitgenössischen Gegenwartsdramatik produziert? Was kennzeichnet aktuelle dekoloniale Ästhetiken im Theater? Untersucht wurden Stücke international renommierter Bühnenautor:innen und Theatermacher:innen – von Dieudonné Niangouna, Aristide Tarnagda, Hakim Bah, Marie N´Diaye, Marie-Louise Mumbu, Julian M. Bissila, Eva Doumbia und Sedjro G. Houansou. Die Theaterwissenschaftlerin Grit Köppen argumentiert auf Basis einer theatertextuellen Analyse dieser Stücke, dass dekoloniale Ästhetiken im Theater als breites Spektrum verschiedener künstlerischer Strategien zu denken sind, die sich zwischen einer Ästhetik des Aufruhrs und einer Ästhetik der Transgression bewegen.

Grit Köppen ist Gastprofessorin an der Universität der Künste (UdK) Berlin für Theorie und Geschichte des Theaters. Zuvor war sie Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Das Wissen der Künste“. Sie lehrt seit

2017 an der UdK Berlin. Zu ihren Forschungsinteressen gehören postkoloniale Theatertexte, Produktionsästhetik, Inszenierungs- und Theatertextanalyse, Performancekunst, Afropolitane Performance, aber auch Formen des Karnevalischen und Grotesken im Theater.

MIT Grit Köppen und DeLaVallet Bidiefono bzw. Dieudonné Niangouna

SCHAUSPIEL KÖLN, DEPOT 2 | 12. Juni, ca. 20 Uhr im Anschl. an die Vorstellung *Sorcières / Kimpa Vita* | DAUER 0:45 h | SPRACHE Französisch/Deutsch mit Verdolmetschung

ALTE FEUERWACHE, BÜHNE | 14. Juni, ca. 22 Uhr im Anschl. an die Vorstellung *De ce côté* | SPRACHE Französisch/Deutsch mit Verdolmetschung

5. SZENISCHE LESUNGEN

BURKINA FASO / DEUTSCHLAND

ALIENS | LES ALIENS

Lesung & Gespräch mit Jörg Lange und Autor Justin S. Drabo

2023 erteilte africologne Stückaufträge zum Schwerpunkt *Gewalt und Widerstand im Sahel*, u.a. an den burkinischen Autor Justin S. Drabo. Sein langjähriger Freund Jörg Lange war knapp fünf Jahre in Mali in Gefangenschaft von Jihadisten, bevor er freikam. Aus der Perspektive des Sohnes des Gekidnappten verfasst vereint der Monolog *Aliens* reale und fiktive Elemente.

Mit Justin Drabo und Jörg Lange sprechen wir über die Situation im Sahel und ihre persönlichen Erfahrungen. Jörg Lange liest Ausschnitte aus seinem noch unveröffentlichten Manuskript *Satan im Wüstensand - 1702 Tage in jihadistischer Geiselhaft in Sahel und Sahara (AT)*.

Frank ist davon überzeugt, dass sein Vater, der seit Jahren von Terroristen in der Sahelzone als Geisel gehalten wird, ihm durch seine Träume eine Botschaft übermitteln möchte. Er stürzt sich verzweifelt auf die Suche nach Antworten, die er in den Schriften und Zeugenaussagen der Intellektuellen und Künstler:innen der Sahelzone und westlicher Akteur:innen zu finden glaubt.

Der Monolog gleicht einer Autopsie der geopolitischen Krise und der Herausforderungen im Kampf gegen den Terrorismus in der Sahelzone und anderswo. *Aliens* hinterfragt aber auch die stereotypisierenden Betrachtungsweisen Afrikas aus westlicher Perspektive und umgekehrt. Der Ambivalenz der internationalen Beziehungen und globalen, interessensgeleiteten Regierungsgeschäfte setzt Drabo ein Plädoyer für eine globale Staatsbürgerschaft entgegen.

Der Text wird im Rahmen des africologneFESTIVAL in deutscher Übersetzung präsentiert.

Justin S. Drabo ist ein burkinischer Autor. In *L'Ingérence* (beim africologneFESTIVAL 2017) erzählte er die wahre Geschichte von Jörg Lange in Burkina Faso. Der Bauingenieur und Experte in der Entwicklungszusammenarbeit war nach seiner ‚Einmischung‘ in die Herrschaftsangelegenheiten des ehemaligen Staatspräsidenten Blaise Compaoré im Jahr 2005 von jetzt auf gleich des Landes verwiesen wurde.

Jörg Lange, studierter Theologe (Universität Wien) und Wasserbauingenieur (Köln), war mehr als 20 Jahre als beratender Ingenieur für Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit in Burkina Faso, Mali, Niger, Kamerun, RD Kongo, Haiti tätig. Im April 2018 wurde er als Landesdirektor der Hilfsorganisation „Help - Hilfe zur Selbsthilfe“ von Jihadistischen an der Grenze von Niger zu Mali entführt und 1.702 Tage in Mali in Geiselhaft gehalten. Am 8. Dezember 2022 wurde er freigelassen.

SZENISCHE EINRICHTUNG Andrea Bleikamp | **MIT** N.N. | **ÜBERSETZUNG** Annette Bühler-Dietrich, Mahamadou Famanta

ALTE FEUERWACHE/HALLE 14. Juni, 15 Uhr | **DAUER** 1:45 h | **SPRACHEN** Deutsch und Französisch mit Übersetzung



DEM. REP. KONGO

SCHWEIGEN | SILENCE

Lesung & Gespräch mit Autor Israël Nzila

Makeda ist fasziniert von einem leblos wirkenden Gesicht am Fenster gegenüber. Das Gesicht, das ihr manchmal wie das einer alten Frau, manchmal wie das einer jungen Frau erscheint, lenkt ihre Gedanken von Bernard ab, ihrem Geliebten, auf den sie vergeblich wartet. Beim africologneFESTIVAL stellen wir den Text, der vor dem Hintergrund der kriegerischen Auseinandersetzungen in der DR Kongo spielt, in einer szenischen Lesung erstmalig auf Deutsch vor.

Leidenschaftlich versucht Makeda, das Geheimnis dieses Frauenkopfes zu lüften. Doch als sie in die Gedankenwelt dieser Figur eindringt, entdeckt sie eine verstörende, brutale Welt. In der Fantasie gefangen, verschmelzen ihre eigenen Ängste und Gedanken mit dem leblosen Gegenüber. Was wäre, wenn die geheimnisvolle Nachbarin, die sie vor sich sieht, sie selbst ist? Wenn das Kind, das sie und Bernard sich gewünscht hatten und das sie in ihrem Bauch trug, nur ihre eigenen Alpträume waren, die in ihr Gestalt annahmen? Könnten die Alpträume einer Mutter in ihren eigenen Eingeweiden zu menschlichem Fleisch werden und als Kindersoldat geboren werden?

Gewinner des Prix Récréâtrales

Die 13. Ausgabe des africologne Partnerfestivals **Les Récréâtrales** in Burkina Faso ehrte im Oktober 2024 den kongolesischen Dramatiker Israël Nzila für seinen Text *Silence*. Der vom *Récréâtrales* Festival ausgelobte, dotierte Preis wurde 2024 erstmals vergeben und von africologne sowie der Von-Brochowski-Süd-Nord Stiftung unterstützt. Er fördert zeitgenössische Dramatiker:innen aus afrikanischen Ländern in ihrem Schaffen und soll herausragenden afrikanischen dramatischen Stimmen auf den internationalen Bühnen mehr Sichtbarkeit verschaffen. Eine Expert:innen-Jury von afrikanischen Dramatiker:innen und Theaterfachleuten hatte sich für Nzilas Stück *Silence* entschieden. Zusätzlich zu der zweijährigen Unterstützung profitiert Israël Nzila von einem einmonatigen Schreibaufenthalt 2025 in Ouagadougou und der Inszenierung seines Textes während der nächsten Festival-Ausgabe von *Les Récréâtrales* in 2026.

SZENISCHE EINRICHTUNG Shari Asha Crosson | **ÜBERSETZUNG** Flora Udochi Egbonu

ALTE FEUERWACHE / HALLE 19. Juni, 19 Uhr | **DAUER** 1:15 h | **SPRACHEN** Deutsch und im Gespräch mit dem Autor: Französisch mit Übersetzung

6. africologneFOKUS: DR KONGO

COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE

Film von Jan-Christoph Gockel und Yves Ndagano & Diskussion

„Wir alle tragen ein Stückchen Kongo in der Hosentasche – unsere Smartphones.“



Yves Ndagano, *COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE*

In *Coltan-Fieber: Connecting People* kehrt ein ehemaliger Kindersoldat und Minenarbeiter zurück an die Orte seiner Kindheit in der DR Kongo, wo er versucht – gegen den Widerstand seiner damaligen Entführer – die Verstrickungen im globalen Rohstoffhandel aufzudecken.

Yves Ndagano war Kindersoldat und Schürfer einer Coltan-Mine

im Osten der Demokratischen Republik Kongo. In *COLTAN-FIEBER: CONNECTING PEOPLE* reist er erstmals zurück an die Orte seiner Kindheit, um sich seiner eigenen traumatischen Geschichte an deren Originalschauplätzen wieder zu bemächtigen. Mit einer Holzpuppe als sein Stellvertreter kann er das Unsagbare, was ihm geschehen ist, ausdrücken. Während des Filmdrehs zeigt sich, dass der Kampf um die Rohstoffe die Region immer noch bestimmt. Ndagano begegnet seinen Entführern, er kehrt zurück in die Coltan-Mine und an den Ort, an dem er zum Täter gemacht wurde. Er versucht so aufzudecken, in welchem Zusammenhang sein Schicksal mit dem globalen Rohstoffhandel steht. Schließlich konfrontiert er auch seine Familie, die ihm jahrelang mit Ablehnung begegnet war – dann bricht während des Filmdrehs der Vulkan Nyiragongo aus... Diesen inneren und äußeren Zerstörungen begegnet Yves Ndagano mit einem in Europa unterschätzten Konzept: der Reparatur. Dem Glauben, dass Dinge wiederhergestellt werden können und daraus Neues entstehen kann.

„Und so ist *Coltan-Fieber: Connecting People* eine faszinierende Umkehrung der Erzählperspektive zwischen globalem Norden und Süden geworden. (...) ‚Gut geht es mir nicht, wenn ich meine eigene Geschichte auf der Leinwand erlebe, aber ich muss sie einfach weiterverbreiten – bei uns im Kongo und hier im Westen‘, sagt er.“
Dorothea Marcus, Theater Heute, März 2022

<http://peachesandrooster.de/production/coltan-fieber-connecting-people>

MIT Yves Ndagano, Ernestine M’Kajabika, Léontine M’Kajabika, Esperence, Ghislain Chimanuka, Julio, Juvenal Muderwa, Ladisi Kajabika Mukabaha, Michael Pietsch, Gianni La Rocca, Patrick Joseph, Laurenz Lely | **REGIE** Jan-Christoph Gockel & TD Jack Mahamba Muhindo | **KAMERA** TD Jack Mahamba Muhindo & Eike Zuleeg | **TON** Tavis Jean-Batiste | **MONTAGE & DRAMATURGIE** Christoph Otto | **PUPPENBAU** Michael Pietsch | **MUSIK-** Matthias Grübel | **LICHT & KAMERA-ASSISTENZ** Shabani Abdalah | **SCHNITT-ASSISTENZ** Kim Lêa Sakkal | **FARB-** **KORREKTUR** Eike Zuleeg | **INTERNATIONALES TEAM** Bangladesch: Tanvir Nahid Khan, Asaduzzaman Farid, Hossain Jibon, Probaho, Asif, Nahian Azad Shashi, Jidni, Ishtiaq Anonnya Banik & Mohamad Rasel | Belgien: Gianni La Rocca, Marynka Seron, Clelia Robaye & Riccardo Mazzetto | Berlin: Chao Liu, Oscar Linders, Veronika Vorobiova | China: HUA Dong | Ghana: Bernard Akoi-Jackson & Eलोlo Bosoka | Kolumbien: Tiago Seither Afonso |

Lesbos: Atifa Akbari, Yaser Akbari, Refocus Media Lab | Niger: Maman Iro Abdoul Aziz, Abdoulaye Abdoul Rachid, Mohamed Abdoulaye, Fatoumata Koyta, Gongu Son | Ruanda: Yves Kijyana Peter, Nyatanyi Gael, Irakunda Liliane, Justin, Uwajambo Prince Oleg | **SET ASSISTENZ DR Kongo** Muhindo Nathalie | **SET ASSISTENZ Deutschland** Claudia Kaunzner | **RECHERCHE** Laurenz Leko, René Michaelsen, Magdalena Heffner | **TRANSKRIPTION** Sebastian Cirhakarhula Namugurwa & Maren Flintrop | **ÜBERSETZUNG & UNTERTITEL** Eleonora Gunn, Kathrin K. Liess, Sebastian Cirhakarhula Namugurwa, Rifat Afrin, Kim Lêa Sakka | **PUPPENVERSAND** Claudia Kaunzner | **FORMENBAU PUPPEN INTERNATIONAL** Thomas Opatz | **FAHRER DR Kongo** Mumbere Moise | **BUCHHALTUNG** Jacqueline Friedrich | **PROJEKTBEGLEITENDE THEATER-DOKUMENTATION COLTAN-FIEBER** Christian Hennecke | **PRODUKTION** peaches&rooster | **KOPRODUKTION** afroTopia e.V.; R.P.D.Fi. Goma, DR Kongo, Theater im Bauturm Köln, Schauspielhaus Graz | **GEFÖRDERT DURCH** das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, das Auswärtige Amt Deutschland, den Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz / Ruanda e.V., Shift Phone & das Schauspielhaus Graz

Basierend auf dem Theater-Projekt COLTAN-FIEBER von Jan-Christoph Gockel & Ensemble, eine Koproduktion des Theaters im Bauturm – Freies Schauspiel Köln mit dem Theater FALINGA und dem Festival Récréâtrales, Ouagadougou/Burkina Faso, dem Tarmac des Auteurs, Kinshasa/DR Kongo und dem Goethe-Institut Kigali/Rwanda.

THEATER IM BAUTURM | 21. Juni, 16 Uhr | **SPRACHEN** Französisch, Englisch, Deutsch, Lingala, Maschi, Swahili mit dt. und engl. Untertiteln | **FILM-DAUER** 77 MINUTEN | **ANSCHL. DISKUSSION** mit Yves Ndagano Badosanye & Gästen

Yves Ndagano präsentiert anschließend ***Kalash Story***. Das Theaterstück von Jean-Louis in der Regie von Yves untersucht Gewalt und Gier auf dem afrikanischen Kontinent. Die Geschichte wird von Kalach erzählt, einer personifizierten AK-47, der von seinem Komplizen 'The Boy' begleitet wird. Gemeinsam enthüllen sie einen finsternen Plan: Sie wollen vor allem in der Kivu-Region Gewalt und Elend verbreiten und durch die Plünderung der Bodenschätze den globalen Kapitalismus unterstützen. Inmitten dieser tragischen Geschichte erhebt sich eine weibliche Figur durch Tanz und wird zum Symbol der Hoffnung und des Widerstands. *Kalash Story* hinterfragt die verheerenden Auswirkungen von Waffen und preist die Kultur als Werkzeug des Kampfes und der Widerstandsfähigkeit.

7. africologneLOCAL – mit und für BIPOC Communities in Köln

Mit africologneLOCAL schafft das africologneFESTIVAL einen besonderen Raum für lokale Positionen und Perspektiven von Black, Indigenous und People of Color (BIPOC) aus Köln und Umgebung. In einem interdisziplinären Rahmen, der künstlerischen Ausdruck, politische Reflexion und gemeinsame Selbstermächtigung verbindet, bietet africologneLOCAL vielfältige partizipative Formate mit hoher künstlerischer Qualität, die das transnationale Festivalprogramm ergänzen.

Im Zentrum stehen künstlerische und aktivistische Stimmen unterschiedlichen Alters, die ihre Ideen, Erfahrungen und politischen Perspektiven einbringen. africologneLOCAL setzt daher auf ein vielfältiges Programm, das unterschiedliche Zugänge ermöglicht: Workshops, Open Stages, Jamsessions, Podiumsdiskussionen und partizipative Projekte (...). Ob durch Spoken Word, Theater, Musik, Tanz, Ausstellungs- oder interaktive Diskussionsformate – africologneLOCAL lädt dazu ein, sich zu vernetzen, Ideen zu teilen, sich von negativen Zuschreibungen zu befreien und gesellschaftliche Veränderung aktiv mitzugestalten: #TAKE THE STAGE.

Das Projekt versteht sich als eine demokratische Plattform, die die Komplexität unterschiedlicher Lebensrealitäten anerkennt, mitdenkt und aktiv danach strebt kuratorisch Räume zu strukturieren, die sich von rassistischen, antisemitischen, ableistischen, sexistischen, klassistischen, queer- und transfeindlichen Narrativen abwenden. africologneLOCAL möchte (junge) Menschen, die sich durch diese Machtstrukturen in ihrem Selbstaussdruck, in ihrer Selbstbestimmung, ihrem Alltag, in ihrem Wirken und in ihren Träumen eingeschränkt und bedroht fühlen, ermutigen, sich kreativ mit den eigenen gesellschaftspolitischen Vorstellungen auseinanderzusetzen.

Durch die gezielte Förderung von BIPOC Stimmen stärkt africologneLOCAL nicht nur die kulturelle Szene der Stadt, sondern trägt auch dazu bei, strukturelle Barrieren abzubauen, Räume der Begegnung und Solidarität zu schaffen. Das Projekt ist somit ein wichtiger Bestandteil des africologneFESTIVAL und ein lebendiges Zeichen für Demokratie, Selbstbestimmung und künstlerischen Widerstand.

KURATION Yaël Koutouan

PROGRAMM africologneLOCAL

BLACK CHOIR COLOGNE

Der Black Choir Cologne ist eine selbstverwaltete Initiative von Schwarzen Personen aus der afrikanischen Diaspora in Köln. Der Chor ist ein community-basiertes Projekt, das darauf abzielt Schwarze Personen zu empowern und mit ihrer Stimme zu verbinden. Musikalisch präsentiert der Black Choir Cologne eine beeindruckende Vielfalt von kraftvollem Gospel über Soul und Jazz. Dabei berühren sie mit eigenen a capella Arrangements und spiegeln nicht nur ihr Repertoire, sondern die Tiefe und Schönheit Schwarzer Musiktraditionen wider.

Der Black Choir Cologne ist mehr als nur ein Chor – es ist eine Gemeinschaft, die durch Musik verbindet und inspiriert - mit Energie und Leidenschaft!

ODONIEN | 15. Juni, 19 Uhr | DAUER 45 Min. | KOMBI-TICKET mit KONZERT HAWA BOUSSIM

DJ FREEGAH



Am 11. Juni eröffnen wir mit Good vibes von DJ Freegah das africologneFESTIVAL!!

DJ Freegah ist bekannt für seine einzigartigen Mixes aus Afrobeats, Afrohouse und globalen Club-Sounds. Mit seinem unverwechselbaren Stil und einem Gespür für den perfekten Moment sorgt er für Euphorie und unermüdliche Tanzlust. Heute lebt und wirkt er in Köln und hat sich durch Auftritte auf renommierten Festivals wie Parookaville, in der internationalen Clubszene und bei großen Events in Deutschland einen Namen gemacht. Freegah verbindet Menschen durch Musik: Seid dabei, tanzt mit uns und lasst euch von seinen energiegeladenen Sets mitreißen!

SCHAUSPIEL KÖLN, DEPOT 11. Juni, 22.30 Uhr | ALTE FEUERWACHE, HOF 22. Juni, 21.30 Uhr, Festival-Closing mit Silent Disco | DAUER 2 h |

EINTRITT FREI

OFFENE JAMSESSION FÜR BIPOC-MUSIKER*INNEN & FRIENDS

Musiker*innen und Musikliebhaber*innen aufgepasst! **King Georg&africologneLOCAL** laden zur **Jamsession** ein – ein Abend voller spontaner musikalischer Begegnungen, Improvisation und purer Spielfreude. Egal, ob du dein Instrument mitbringst, deine Stimme erheben willst oder einfach nur als Zuhörer*in die Magie des Moments genießen möchtest – hier ist Platz für dich! Von Jazz über Funk bis hin zu Soul – alles ist möglich, solange es groovt! Also pack dein Instrument ein, öle deine Stimme oder komm einfach auf ein Getränk vorbei und lass dich von der Energie mitreißen.

KING GEORG | 13. & 14. Juni, ab 22.30 Uhr | DAUER 1: 50 h | EINTRITT FREI

africologneFESTIVALBAR im KING GEORG

Wenn das Programm endet, ist noch nicht aller Tage Abend!

Nach einer intensiven Theateraufführung, einer spannenden Podiumsdiskussion oder einfach aus Lust am Zusammensein – im Rahmen des **africologneFESTIVAL** laden wir an zwei Abenden zum Verweilen und Austauschen ins **KING GEORG** ein. Die Jazzbar befindet sich unweit der ALTEN FEUERWACHE und wird zum Treffpunkt für Künstler:innen, Festivalgäste und alle, die den Abend in entspannter Atmosphäre ausklingen lassen möchten. Bei Drinks, Musik und inspirierenden Gesprächen verlängern wir gemeinsam das Festivalfeeling.

KING GEORG | 12. + 17. Juni, ab 22.30 Uhr | OPEN END | EINTRITT FREI

africologneAUSSTELLUNG: NANDO NKURUMAH

Nando Nkrumah ist ein deutsch-ghanaischer Künstler, der sich mit seiner Kunst für Empowerment und die Zugänglichkeit zu Räumen einsetzt. Dazu schöpft er aus einem facettenreichen Leben und den vielfältigen Perspektiven seiner Umwelt und verwebt diese zu ausdrucksstarken Bildern, Installationen und Interventionen.



Nkrumah betrachtet Empowerment und Vorstellungskraft als zentrale Säulen seiner Arbeit. Seine alternativen Erzählungen spielen mit Elementen aus Science-Fiction, Fantasy und Technologie. Sie rücken die vielfältigen und komplexen Geschichte(n), kulturellen Zugänge und Erfahrungen Schwarzer Menschen in eine neue, zukunftsorientierte Perspektive. So lässt der Künstler (afro)futuristische, utopische Möglichkeitsräume entstehen, die zum Weiterdenken und Träumen einladen. Nando Nkrumahs künstlerischer Ausdruck umfasst Malerei, Zeichnung und digitale Werke. Er nutzt nicht nur die visuelle Form als Instrument der Ermächtigung, sondern betrachtet auch das Medium und die Nutzungsform des Ausstellungsraumes selbst als wirksame Werkzeuge, um Barrieren zu überwinden und Ortschaften und Erzählungen neu zu

konfigurieren. Im Rahmen von africologneLOCAL zeigt er eine Auswahl seiner Arbeiten und lädt Besucher:innen, insbesondere Personen der Schwarzen und afrodiasporischen Community an zwei Nachmittagen zum gemeinsamen Sketch & Connect ein.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Nando Nkrumah **KURATION** Yaël Koutouan

ALTE FEUERWACHE, HALLE | 14.-22. Juni | VERNISSAGE 14. Juni, 13-15 Uhr | ÖFFNUNGSZEITEN 15.6. 15-18 Uhr | 16.6. Ausstellung ist geschlossen | 17./18.6. 17-19 Uhr | 19.6. 13.30-15 Uhr (verkürzte Öffnungszeit wegen des dialogFORUM in der HALLE) | 20.6. 17-19 Uhr | 21.6. 15-18 Uhr | 22.6. 13-16 Uhr | SKETCH & CONNECT 17.Juni, 17 Uhr + 21. Juni 15 Uhr | EINTRITT FREI / SPENDENBASIS

LIVE-SET VARINIA AKUA

Starke und zugleich sanfte Klänge, durchzogen von Rap- und Chanting-Elementen – Varinia Akua erschafft mit ihrer Musik eine Welt, die Genre Grenzen sprengt. Ihre Songs bewegen sich zwischen House, Pop und den pulsierenden Rhythmen der Ballroom-/Voguing-Szene, die sie als Mitglied des ersten deutschen Voguing-Houses maß-

geblich mitgeprägt hat. Diese Verbindung zum Tanz ist in jeder Note spürbar – verspielt, cool und voller Ausdruckskraft. Ihre Musik ist tief autobiografisch, erzählt von persönlichen Höhen und Tiefen und schafft Räume für Empowerment und queere Perspektiven. Akuas Debüt-EP ist hauptsächlich von den 80er-Jahren, Popmusik, House, Disco, sowie Voguing- und Ballroom-Musik inspiriert und ist ihre eigene Produktion und Komposition. Die drei Songs der EP: RISE UP, LINE UP, TURN UP sind Ausdruck ihrer politischen Haltung und sollen Menschen der LGBTQIA+ Community, Personen, die Rassismus und Misogynie erfahren bestärken. Varinia Akua berührt, inspiriert und lädt das Publikum ein, sich selbst in den Melodien und Rhythmen wiederzufinden.

KING GEORG 12. Juni, 22.30 Uhr | **ORANGERIE THEATER** 16. Juni, 22 Uhr | **DAUER** 0:45 h

WORKSHOP SPOKEN WORD WORKSHOP FÜR BIPOC – Finde deine Stimme, erzähle deine Geschichte!

Spoken Word ist mehr als nur gesprochene Sprache – es ist ein kraftvolles Werkzeug, um Gefühle auszudrücken, Erfahrungen zu teilen und gehört zu werden. In einem dreistündigen Workshop begleiten die Spoken-Word-Künstlerinnen **Phyllis Quartey** und **Joanna Peprah** die Teilnehmenden auf einer kreativen Reise. Gemeinsam soll entdeckt werden, wie Texte geschrieben, mit Sprache experimentiert und Stimme als Ausdrucksmittel genutzt werden kann.

Der Workshop richtet sich an **BIPOC im Alter von 14 bis 17 Jahren**, die Lust haben, sich auszuprobieren – egal, ob schon erste Erfahrungen mit Poetry, Rap oder Performance gemacht wurden oder einfach Neugierde darauf herrscht. Hier gibt es keinen Leistungsdruck, sondern einen geschützten Raum, in dem die Jugendlichen sich entfalten können. Gemeinsam wird an Themen gearbeitet, die bewegen, Worte in Bewegung setzen und den Gedanken eine Bühne geben. Neben kreativen Schreibübungen können sich die jungen Leute mit anderen Teilnehmenden austauschen und voneinander lernen. Denn: Worte sind mächtig – lass sie laut werden!



Phyllis Quartey ist eine Spoken-Word-Künstlerin, Aktivistin und Bildungsreferentin mit Fokus auf Antirassismus und Dekolonisierung. In ihren poetischen Werken verarbeitet sie persönliche Erfahrungen und gesellschaftliche Ungerechtigkeiten, um Bewusstsein und Empowerment zu fördern. Ihre Auftritte verbinden kraftvolle Sprache mit tiefgehenden Botschaften, die zum Nachdenken und Handeln anregen. Neben ihrer künstlerischen Arbeit leitet sie Workshops zu Rassismus und Kolonialismus. Durch ihre Kunst und Bildungsarbeit schafft sie Räume für marginalisierte Stimmen und gesellschaftlichen Wandel.



Joanna Peprah ist Autorin, Moderatorin, Diversity Managerin und Trägerin des Miteinander-Preises für Demokratie und Vielfalt 2023 in Köln. Sie setzt sich leidenschaftlich für Empowerment und Vielfalt ein. Gemeinsam mit ihrer Schwester hat sie das Empowerment-Lern- und Mal-

buch *Big Hair, Big Dreams* veröffentlicht, das Kindern auf spielerische Weise Selbstbewusstsein und Freude vermitteln soll. Sie engagiert sich in antirassistischen Initiativen und schreibt regelmäßig für das *Kinderstark* Magazin, wo sie Themen wie Empowerment, Diversität und die Perspektiven Schwarzer Menschen in Deutschland behandelt.

WORKSHOP für BIPOC zwischen 14 und 17 Jahren | **DAUER** 3h | **SPRACHE** Deutsch / Multilingual | Max. 15 Teilnehmer:innen. | **EINTRITT** FREI | **ANMELDUNG** über koutouan@africologne.org | **ALTE FEUERWACHE, INFOBÜRO** | 22. Juni, 14-17 Uhr | **EINTRITT** FREI

OPEN STAGE | TAKE THE STAGE

Die Open Stage bietet **BIPoC (ab 10 Jahren!)** aus dem Raum Köln, die ihre Geschichten, Stimmen und Talente im Rahmen von africologneLOCAL mit der Community teilen möchten, eine Bühne. Ganz gleich, ob Musik, Spoken Word, Zauberkunst, Tanz oder Stand-up Comedy, diese Bühne ist offen für alle Kunstformen, egal ob Teilnehmer*innen bereits Bühnenerfahrung mitbringen oder zum ersten Mal vor Publikum stehen. Wir feiern die Vielfalt und die Kreativität von Black, Indigenous und People of Color und schaffen eine Bühne, auf der unterschiedliche und geteilte Erfahrungen und Visionen gehört und gesehen werden.

ALTE FEUERWACHE, HOF | 22. Juni, 19.30 Uhr | **DAUER 2 h** | Im Anschl. DJ Freegah & Silent Disco bis 23.30 Uhr
| **EINTRITT FREI**

ALL ABOUT TATTOO ART + DJ KOLLEKTIV TIBA

Vortrag & Musik & Community Get-Together

Das OYA Müllem ist innerhalb kürzester Zeit zu einem wichtigen Raum insbesondere für Personen der LGBTQIA+ Community geworden. Im Rahmen von africologneLOCAL lädt das OYA zu einem ca. 1,5-stündigen Input zu Geschichte und Hintergründen der Tattoo-Kunst ein. Anschließend gibt es Raum für Fragen und Gespräch. Um voll und ganz in die reiche und faszinierende Welt der Tattoo Art einzutauchen, haben Besucher*innen die Gelegenheit sich von lokalen Artists tätowieren zu lassen. Gleichzeitig sorgt ein Live DJ für den passenden Soundtrack zur Tattoo-Session und lädt zum gemeinsamen Verweilen im OYA ein.

PLEASE BE AWARE

Gemeinsam möchten wir einen Ort schaffen, der so sicher wie möglich ist. Dafür setzen wir auf Empathie und einen respektvollen Umgang miteinander. Zuhören ist cool, Lernbereitschaft und Offenheit sind wichtig. Diskriminierendes und menschenfeindliches Verhalten hat bei uns keinen Platz. Ja heißt Ja, Nein heißt Nein. Verantwortung für sich und andere zu übernehmen ist wertvoll, und wir schaffen einen Raum, in dem Fehler und Kritik möglich sind. Betroffene Personen haben bei uns die Definitionsmacht.

OYA MÜLLEM | 20. Juni, 20.30 Uhr | **DAUER OPEN END** | **EINTRITT FREI / SPENDENBASIS**

8. africologneCONCERT



BURKINA FASO

KONZERT HAWA BOUSSIM

Hawa Boussim ist eine gefeierte burkinische Künstlerin und Sängerin. Leidenschaftlich verwebt sie traditionelle Rhythmen und zeitgenössische Klänge zu einer fesselnden musikalischen Reise. Durch ihren Gesang und Tanz forscht sie an den Wurzeln afrikanischer Kulturen und teilt ihren persönlichen Zugang in einer mitreißenden Bühnen-Performance voller Wucht und Lebensfreude. Zusammen mit ihrer Band feiert sie ein Fest kollektiver Emotionen, die kulturelle Grenzen überwinden.

ODONIEN | 15. Juni, 18 Uhr EINLASS | 19 Uhr Black Choir Cologne | 20 Uhr Hawa Boussim, Sékou Kouyaté, Sény Conte, Dominic Quayé

9. africologneDIALOGFORUM TO RESIST IS TO EXIST

« NOUS SOMMES PARCE QUE NOUS RÉSISTONS » | WIR SIND, WEIL WIR WIDERSTAND LEISTEN

Die Welt erlebt heute eine Reihe sich überschneidender Krisen, die keine Region des Planeten unberührt lassen: Schuldenkrisen in den Ländern des globalen Südens, Kaufkraftkrisen in den reichen Ländern sowie Klima- und Umweltkrisen. Hinzu kommt eine Krise der Demokratie, die sich insbesondere im schwindenden Vertrauen und wachsenden Misstrauen der Bevölkerung gegenüber den herrschenden Eliten manifestiert, die zunehmend eine autonome Agenda im Dienst der Reichsten und militaristische Interessen verfolgen. Noch schwerwiegender ist die Sinnkrise: Das Prinzip der Gleichheit aller Menschen, das während der Kolonialzeit gelehnt und missachtet wurde, wird heute durch Prozesse der Entmenschlichung untergraben, die ihre Wurzeln in rassistischen und suprematistischen Ideologien haben. In einer Zeit, in der die Intensität hochgradiger Konflikte zunimmt, ist Widerstand mehr als nur eine Notwendigkeit. Nur so ist es möglich, die anspruchsvollsten humanistischen Standards zu verteidigen und zu bewahren.

Im Rahmen des dialogFORUM zeigen wir in Kooperation mit FilmInitiativ Köln e.V. den Film *Madaniya*. Regie: Mohamed Subahi, Sudan, 2024, OmeU, 75 Minuten

Madaniya erzählt die Geschichte dreier junger Sudanese:innen, die darum kämpfen, ihr persönliches Leben zu ändern, während sie sich gleichzeitig mit den tiefgreifenden Veränderungen auseinandersetzen, die die sudaneseische Dezemberrevolution mit sich bringt. Der Dokumentarfilm folgt dem Weg von Django, Esra und Mou'men, drei jungen Sudanese*innen, die sich an der Revolution beteiligen. Sie leisten Widerstand auf ihre eigene Weise, indem sie ihre individuellen Fähigkeiten einbringen, verschiedene Mittel und Werke erkunden und Teil unterschiedlicher Gemeinschaften sind. Trotz ihrer Vielfalt verfolgen sie alle ein gemeinsames Ziel: MADANIYA – eine zivile Regierung.

KONZEPTION Dr. Ndongo Samba Sylla, Entwicklungsökonom & Head of Policy and Research for the Africa Region of International Development Economics Associates / IDEAs (Dakar) **MODERATION** Dr. Boniface Mabanza Bambu, Koordinator der KASA (Heidelberg)

ALTE FEUERWACHE, HALLE 19. Juni, 11-18 Uhr mit Mittagspause EINTRITT FREI SPRACHEN Deutsch, Englisch, Französisch mit Simultan-Verdolmetschung

10. africologne im EU-PROJEKT COMMON STORIES

Wer spielt welche Rolle? Diese Frage ist von zentraler gesellschaftspolitischer Bedeutung, denn der Prozess der Repräsentation – auch auf der Bühne - ist direkt mit dem Bewusstsein von Gesellschaften verbunden. *Common Stories* unterstützt neue künstlerische Praktiken und trägt auf europäischer Ebene zur Entwicklung von Rahmenbedingungen bei, die ermöglichen, unterschiedliche Stimmen und Perspektiven besser sicht- und hörbar zu machen. Eine Wahrnehmungs-Veränderung und diversere Praktiken innerhalb unserer Veranstaltungsorte sowie eine transnationale Zusammenarbeit sind Weg und Ziel des groß angelegten Projekts, das sichere und integrative Räume schaffen will. Dabei geht es im Bereich der darstellenden Künste auch um (kulturelle) Diversität auf der Bühne. Kommunikations-Strategien, Austausch, Projekte, Entwicklung von Guidelines und Ideen stehen bei *Common Stories* im Zentrum. Thema der *Good Practice Factory 2023/24* als ein Teil des Projekts und auch Raum der Selbst-Reflexion war: *Radicality, a long-term transformation towards diversity?*

CommonLAB bietet als Wanderlabor von 2023-25 jährlich acht aufstrebenden Künstler:innen in den Bereichen Theater, Tanz und Performance Residenzen in wechselnden Partner:innen-Städten und unterstützt einen persönlichen Forschungsprozess und die Entwicklung von Theater-Projekten.

Köln ist neben Lissabon, Bobigny und Kairo vom 2.-15. Juni 2025 einer der Residenzorte mit acht Künstler:innen. Bruno Brandolino, Eslam Elnebishy, Keli Freitas, Sepideh Khodarahmi, Maria Mercedes Flores Mujica, Emmanuel Ndefo, Massandje Sanogo und Shirley Harthey Ubilla werden in Köln an ihren Projekten forschen und das africologneFESTIVAL miterleben.

Common stories wird veranstaltet von Maison de la Culture de Seine-Saint-Denis, MC93, Bobigny (FR), Théâtre National Wallonie-Bruxelles, Brüssel (BEL), Alkantara, Culturgest, Lissabon (PT), africologneFESTIVAL, Köln (GER), Riksteatern, Stockholm (SWE), in Zusammenarbeit mit TR Warszawa, Warschau (PL), Orient Productions - DCAF Festival, Kairo (EG), CulturArte, Maputo (MOZ), Les Récréâtrales, Ouagadougou (BF) und ist gefördert von der Europäischen Union im Programm Kreatives Europa.

Gefördert von der Europäischen Union. <https://www.commonstories.eu>



Co-funded by
the European Union

11. africologne, afroTopia e.V. und africologneFREUNDE

africologne

ist eine Plattform für transnationalen künstlerischen Austausch in einem afrikanisch-europäischen Netzwerk, die vom Verein afroTopia e.V. getragen wird.

Im Zentrum steht das africologneFESTIVAL für zeitgenössische afrikanische und afrodiasporische Künste und Positionen, das alle zwei Jahre in verschiedenen Spielstätten in Köln veranstaltet wird. Im Programm werden neben Theater, Tanz und Diskurs auch Musik, Medienkunst, dramatische Literatur, Film und Bildende Kunst präsentiert. Damit wird einem vielseitigen künstlerischen Schaffen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen eine Plattform geboten.

Zu den Grundanliegen von africologne und afroTopia e.V. gehören von Beginn an die inhaltliche und ästhetische Multiperspektivität und die Wahrung von Diversität. Die Themen, die africologne präsentiert, werden durch die Künstler:innen gesetzt. Geschichte/n zu erzählen bedeutet, Geschichte/n zu bestimmen. Künste und Künstler:innen spielen in diesen Prozessen eine wichtige Rolle. Sie können uns visionär und phantasievoll neue Räume der Reflexion öffnen. Ziel von africologne ist es, komplexere Bilder zu vermitteln, andere Narrative erlebbar zu machen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf gesellschaftspolitische Kontexte und Themen zu schauen.

africologne stellt den kulturellen Austausch über die Kontinente hinweg her. Kunst im antikolonialen Kontext fordert Achtung und Wertschätzung. Die zunehmende Vernetzung ist aus dem über die Jahre gewachsenen gegenseitigen Vertrauen in nachhaltigen Arbeitskontakten entstanden, welche die Arbeit von afroTopia e.V. auszeichnen. Wir bauen den Weg der transnationalen Kooperationen und Koproduktionen kontinuierlich weiter aus; mit afrikanischen und europäischen wie auch mit lokalen und regionalen Künstler:innen und Partner:innen.

Unserem Publikum bieten wir mit Einführungen und Nachgesprächen einen leichteren Zugang sowie Anregungen für vertiefende Erfahrungen. Sich auf andere Denk- und Wahrnehmungsformen einzulassen erfordert Neugier und die Offenheit, eigene Denkmuster zu hinterfragen. Es geht um die Durchdringung von gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht unabhängig voneinander zu begreifen sind. africologne will kritische Debatten und das Entdecken von gemeinsamen Themen ermöglichen, um voneinander und miteinander zu lernen. Für ein gleichberechtigtes, respektvolles und empathisches Miteinander in einer globalen Weltgemeinschaft.

afroTopia e.V. | Trägerverein

Das africologneFESTIVAL entstand 2011 als Projekt des Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln und hat seit 2016 unter dem Träger afroTopia e.V. eine eigene Struktur.

afroTopia e.V. richtet das africologneFESTIVAL, die africologneKOPRODUKTIONEN und alle Veranstaltungen außerhalb des Festivalzeitraums aus. Der Verein initiiert künstlerische Prozesse, vernetzt über die Kontinente hinweg und schafft eine Plattform, um gemeinsam Reflexions-Räume zu öffnen.

Zu den Gründungsmitgliedern des gemeinnützigen Vereins afroTopia e.V. gehören u.a. Dr. Lale Akgün (MdB a.D., 1. Vorsitzende), Peter Pauls (ehemaliger Chefredakteur Kölner Stadt-Anzeiger), Sebastian Fischer (FilmInitiativ Köln), Prof. Dr. Winfried Polte (ehemaliger Vorstandssprecher DEG/KfW), Etienne Minoungou (Festival Les Récréâtrales, Ouagadougou), Ramata Soré (Journalistin, Burkina Faso), Christa Morgenrath (stimmen afrikas), Angela Spizig (Bürgermeisterin Köln a.D.) sowie Kerstin Ortmeier und Gerhardt Haag, die Initiator:innen und Gründer:innen des africologne-Labels.

Den Vorstand bilden derzeit Dr. Lale Akgün (1. Vorsitzende), Bernhard Bauer (2. Vorsitzender), Isabelle Bonnaire (Schatzmeisterin) und Jul Sanwidi (Beirat).

Die Zwecke des Vereins sind satzungsmäßig wie folgt beschrieben:

(1) Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird vor allem verwirklicht in einer gleichberechtigten Zusammenarbeit mit vorwiegend afrikanischen Partnern. Ziel ist es, durch Austausch und Kooperation im kulturellen, hier vor allem im künstlerischen und bildungspolitischen Bereich, die Förderung internationaler Gesinnung, Toleranz und den Gedanken der Völkerverständigung zu stärken. Das gegenseitige Verständnis afrikanischer und europäischer Realitäten soll gefördert werden und damit auch die Entwicklungszusammenarbeit. Der Arbeit des Vereins liegt ein Verständnis von „Entwicklung“ zugrunde, das sich gleichermaßen auf Europa und auf Afrika bezieht. Erklärtes Ziel des Vereins ist es, die Völkerverständigung und Toleranz in allen Sparten der Kunst und auf allen Gebieten der Kultur zu fördern, sich mit Konzepten der Entwicklung auseinanderzusetzen und zu einem friedlichen Miteinander der Nationen beizutragen.

(2) Die Satzungszwecke werden insbesondere verwirklicht durch:

- (a) die Förderung und Durchführung internationaler Koproduktionen in den verschiedenen Sparten der Bühnenkunst bzw. auch spartenübergreifend;
- (b) die Förderung und Durchführung des biennalen africologneFESTIVAL in Köln und darüber hinaus;
- (e) die Einwerbung von Fördermitteln ebenso wie die Sammlung und Weiterleitung von Spendengeldern für die Vereinsziele

africologneFREUNDE | Förderverein

Am 20. März 2025 wurde zur Sicherung der finanziellen Struktur des Labels africologne der Förderverein africologneFREUNDE e.V. gegründet. Vereinsvorstand: Yves Ndagano (1. Vorsitzender), Martina Jalloh (2. Vorsitzende), Gerhardt Haag (Kassierer). Die Zwecke des Vereins sind satzungsmäßig wie folgt beschrieben:

Am 20. März 2025 hat sich eine Gruppe von Freund:innen und Förder:innen entschlossen, mit zur Stabilisierung der Basis des africologneFESTIVAL beizutragen. Erster Vorsitzender des Vereins ist der Künstler, Kulturmanager und Festivalmacher Yves Ndagano Badosanye aus Goma/DR Kongo. „Ich arbeite seit über 10 Jahren mit africologne und seinen Partner:innen zusammen. Daraus sind enge professionelle und freundschaftliche Bindungen geworden. Seit letztem Herbst habe ich die Gelegenheit, hier in Köln zu studieren – da ist es an der Zeit, dass ich der deutschen Gesellschaft auch etwas zurückgebe: Ich möchte an der Spitze des Vereins africologneFREUNDE dazu beitragen, dass der kulturelle Austausch zwischen Afrika und Europa größer, intensiver und nachhaltiger wird.“ (Yves Ndagano)

Vor 10 Jahren entwickelten wir gemeinsam mit Yves Ndagano Badosanye und Jan-Christoph Gockel die Theater-Performance *Coltan-Fieber*, aus dem der Film *Coltan-Fieber: Connecting People* hervorging. Er lebt seit Oktober 2024 in Köln und studiert an der Kunsthochschule für Medien (KHM) Filmregie und Produktion.

WIE KANN EIN KUNSTFESTIVAL MIT ANTIKOLONIALEM ANSPRUCH AGIEREN?

Kunst schafft Möglichkeiten, kulturelles Erbe zu erhalten, Gegenwartsaufgaben zu erkennen und Zukunftsvisionen zu beschreiben. Kunst vermag diese im interkulturellen Austausch weiterzuentwickeln und in die Welt zu tragen. In diesem Sinne bringt das international vernetzte africologneFESTIVAL unterschiedliche Kulturen näher zusammen und fördert ein besseres gegenseitiges Verständnis. Durch künstlerische Prozesse

wird ein Austausch von Geschichten und damit auch von Geschichte gefördert. Über diesen Austausch zu Vergangenheit und Gegenwart entsteht die Chance, neue Narrative einer gemeinsamen Zukunft zu entwickeln. Der fortlaufende schwierige Prozess der Dekolonisierung bedeutet hier, die Sichtbarmachung historisch unsichtbar gemachter Stimmen als zentrales Anliegen zu formulieren. Mit dem africologneFESTIVAL und afroTopia e.V. schaffen wir eine öffentliche Bühne, um diversifizierte Bilder zu präsentieren. Dadurch wird ein Perspektivwechsel erst möglich.

Wir sind Verbündete im Kampf gegen jegliche Rassismen und Formen von Diskriminierung wie Antisemitismus, Sexismus, Klassismus, Queer- und Transfeindlichkeit, Ableismus oder auch Ageismus.

Wir öffnen BIPOC-Künstler:innen einen Raum, ihre Anliegen oder auch Forderungen zu formulieren. Geschichte ist nie objektiv, ebenso wenig wie Erfahrungen und Erinnerungen. Um einen kritischen und offenen Blick auf unsere globalisierte Welt zu bewahren, ist es unumgänglich, sich unterschiedlichen Sichtweisen auszusetzen – unter Wahrung eines würde- und respektvollen Umgangs miteinander.

PRIVILEGIEN SOLIDARISCH UND VERANTWORTLICH EINSETZEN

Unsere Position reflektieren wir als privilegiert und haben den Anspruch, diese Privilegien positiv und nachhaltig zu nutzen. Wir nutzen unsere Plattform africologne, um Kräfte zu bündeln und international zu vernetzen. Unser Anliegen besteht zum einen darin, herausragende Werke mit einem hohen künstlerischen Anspruch in Deutschland sichtbar zu machen – und mit entsprechenden Ästhetiken und Narrativen mit in die Diskurse hinein zu wirken. Zum anderen wollen wir sowohl aufstrebenden als auch bereits etablierteren Künstler:innen unterstützend zur Seite stehen, in dem wir unsere Kontakte und Netzwerke nutzen, Koproduktionen eingehen, oder Gastspiel-Touren ermöglichen. In langjähriger Zusammenarbeit professionalisieren Künstler:innen ihre Arbeitspraxen, bauen ihr internationales Netzwerk aus und positionieren sich immer stärker auf der internationalen Bühne.

INTERVENTIONSORTE SCHAFFEN - POSITIONEN TEILEN - GEMEINSAM ARBEITEN

Zusehen, zuhören und das Eintreten in einen respektvollen Dialog sind wesentliche Voraussetzungen einer Rassismus-kritischen Bildungsarbeit auf Basis der Kunst.

Wir verstehen uns nicht nur als ein kuratierendes, sondern auch als ein (ko)produzierendes Festival. Der Ausbau von Künstler:innen-Residenzen ist zentraler Bestandteil der Arbeit. Damit steht die Weiterentwicklung gemeinsamer Arbeiten bei uns in den nächsten Jahren im Vordergrund. Hierbei geht es insbesondere um den künstlerischen Austausch und den dazugehörigen Prozess. Wir wollen neue (Diskurs-) Räume schaffen und Künstler:innen Möglichkeiten bieten, über Grenzen und Kontinente hinweg gemeinsam zu arbeiten und sich auszutauschen. Interkulturelle Produktionen sind zentrale Aushandlungsorte, in denen Ensembles aus verschiedenen kulturellen Zusammenhängen miteinander aushandeln (müssen), wie eine Geschichte erzählt wird. Hier kann wirkliche Nähe und (Er)Kenntnis entstehen. Immer mit dem Ziel, dem Publikum in Köln

differenzierte Sichtweisen auf die Herausforderungen der Welt anzubieten und Möglichkeiten, kreativ und lebensbejahend damit umzugehen.

Der Diskurs der Entkolonialisierung des Denkens und der internationalen Beziehungen ist inzwischen weit fortgeschritten. Insofern ist das dialogFORUM, das Teil jedes africologneFESTIVAL ist, ein vielbeachtetes und wirksames Instrument der Auseinandersetzung mit afrikanischen und afrodiasporischen Perspektiven sowie antikolonialen Positionen. Die Leitung des dialogFORUMs liegt seit 2021 in den Händen des senegalesischen Entwicklungsökonomen Dr. Ndongo Samba Sylla. Zusammen mit ihm entwickelt africologne die eintägigen Konferenzen.

12. Geschichte des africologneFESTIVAL

KULTURHISTORISCHE ZUSAMMENHÄNGE GEMEINSAM NEU VERHANDELN: DAS AFRICOLOGNEFESTIVAL

Am 7. Feb. 2010, dem Abend vor der Grundsteinlegung für das Operndorf von Christoph Schlingensief in Burkina Faso, entstand auf Vermittlung des damaligen Leiters des dortigen Goethe-Instituts Peter Stepan und der ehemaligen Botschafterin der Europäischen Union in Westafrika, Gabrielle von Brochowski, die initiale Begegnung für das Projekt „africologne“: Gerhardt Haag, damals Leiter des Kölner Theaters im Bauturm und Etienne Minoungou, damaliger Leiter des Récrcâtrales-Festivals in Ouagadougou, entwickelten innerhalb weniger Tage die grundlegenden Schritte zur Verwirklichung einer produktiven interkontinentalen Zusammenarbeit auf künstlerischer Ebene. Kerstin Ortmeier, damalige Dramaturgin des Theaters im Bauturm, machte kurz darauf den nächsten Schritt: Vorbereitend auf das Récrcâtrales-Festival 2010 arbeitete sie über Wochen in Ouagadougou und begleitete zahlreiche Produktionen dramaturgisch.

FULMINANTE ENTWICKLUNG UND PREISGEKRÖNTE PRODUKTIONEN

Es gelang damals, einige Theaterproduktionen aus Burkina Faso zum ersten africologneFESTIVAL vom 22. – 28. Juni 2011 nach Köln einzuladen. Die Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes, die dem Festival bis 2017 als zentrale Stütze verbunden war, machte es möglich, über eine Woche lang mehrere Spielstätten in der Stadt für das Festival zu nutzen.

Zwei Jahre später war das auf einen zweijährigen Rhythmus angelegte africologneFESTIVAL durch Kooperationen zu einem breit aufgestellten, vom Publikum mit großem Interesse aufgenommenen Festival der afrikanischen zeitbasierten Künste geworden: Neben einem gemeinsam mit dem Récrcâtrales-Festival produzierten Auftragsstück (*Ombres d'espoir – Schatten der Hoffnung* von Wilfried N'Sondé, Inszenierung: Dani Kouyaté) standen Tanz, Performance, Musik, Film, Szenische Lesungen und die Vorform des inzwischen etablierten dialogFORUMs zu wichtigen politischen Fragestellungen auf dem Programm.

Beim Langzeit-Theaterprojekt *Coltan-Fieber* wird deutlich, was wir unter Nachhaltigkeit verstehen: 2012 erteilten wir dem Autor und Regisseur und heutigen Leiter des Récrcâtrales-Festivals, Aristide Tarnagda, den Auftrag, ein Stück zum Thema Ausbeutung von Bodenschätzen am Beispiel des Rohstoffs Coltan zu schreiben. Parallel arbeitete Regisseur Jan-Christoph Gockel an diesem Thema und so entstanden zwei Theaterproduktionen: *Musika* und *Coltan-Fieber*. Letzteres wurde mit einem international besetzten Ensemble 2014 in Ouagadougou uraufgeführt und kam nach Gastspielen in beiden Kongo-Republiken 2015 zum africologneFESTIVAL. Ebenso *Musika*. Im Jahr 2016 tourte *Coltan-Fieber* durch sieben Städte in NRW und erlebte 2022 seine Uraufführung als Dokumentarfilm *Coltan-Fieber: Connecting People* im Wettbewerb des Filmfestivals Max Ophüls Preis. 2023 wurde der Film beim renommierten FESPACO-Filmfestival in Ouagadougou in der Sektion „focus diversité“ gezeigt. Und: Die Reise geht weiter. Aus gegebenem Anlass zeigen wir den Film nun erneut, im Rahmen des diesjährigen africologneFESTIVAL 2025.

2019 gelang uns ein fulminantes Festival mit Produktionen in acht Spielstätten. Das dialogFORUM fand gemeinsam mit dem ITI (Internationales Theater Institut – Sektion Deutschland) im Schauspiel Köln statt. Im selben Jahr organisierten wir auch den ersten diversCITY-Tag auf dem Kölner Ebertplatz, an dem mehr als 5.000 Besucher:innen teilnahmen.

Pandemiebedingt fand das Festival 2021 weitgehend im Netz mit (live) gestreamten Veranstaltungen statt. Für die Bewältigung der technischen und ästhetischen Aufgaben und der erfolgreichen organisatorischen Arbeit zeichnete der Kölner Kulturrat Kerstin Ortmeier und Gerhardt Haag als „Kulturmanager:innen des Jahres 2021“ aus.

Die Festival-Ausgabe 2023 beinhaltete drei Themen-Schwerpunkte: AFRICAN FUTURES, RESISTANCE und RESTITUTION. Die künstlerischen Beiträge bezogen sich dabei in vielfältiger Weise auf die Themen. Gemeinsam mit der **9. European Conference on African Studies (ECAS)**, einer der weltweit umfangreichsten afrikawissenschaftlichen Fachtagungen, eröffneten wir unser Festival im Depot 1 des Schauspiel Köln. Wissenschaftler:innen aus aller Welt waren vom 31. Mai bis 3. Juni an der Universität zu Köln und diskutierten zum Titelthema African Futures gemeinsame Herausforderungen und Zukunftsfragen im Verhältnis von Afrika und Europa. Das anlässlich der Konferenz von der Stadt Köln entwickelte und finanzierte Programm **African Futures – All around** (30. Mai bis 11. Juni 2023) beleuchtete gemeinsam mit mehr als 70 Kooperationspartner:innen die Komplexität, Vielschichtigkeit und Kreativität des modernen Afrika und seiner Diaspora in Bereichen wie Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur - in Panels, Vorträgen, Workshops, Diskussionen, Theater, Film, Musik, Literatur, Kunst und Performances. Auch africologne war Teil davon und setzte sich in Gastspiel-Produktionen mit Zukunfts-Visionen auseinander.

FESTIVAL MIT ÜBERREGIONALER UND INTERNATIONALER STRAHLKRAFT

Seit Beginn bespielte das africologneFESTIVAL 24 verschiedene Orte in Köln, von der Oper im Staatenhaus bis zum Freistaat Odonien, und hat eine Strahlkraft über die Stadt hinaus weit ins Land entwickelt. Das liegt vor allem an den herausragenden Künstler:innen, die mit ihren Arbeiten in Köln zu Gast waren, darunter: Etienne Minoungou, Odile Sankara, Serge Aimé Coulibaly, Diariétou Keïta oder Dieudonné Niangouna. Und natürlich auch an den Vordenker:innen der Emanzipation und Selbstbestimmung Afrikas wie Felwine Sarr, Achille Mbembe oder Dr. Ndongo Samba Sylla – um nur einige der weit über 300 Beteiligten zu nennen, die bisher insgesamt über 20.000 Zuschauer:innen angezogen haben.

13. Fotocredits

À nos morts ©Cie Mémoires Vives

Sorcières / Kimpa Vita ©Pierre Gondard

Opera du villageois ©Zora Snake

Sycomore ©Makoto C. Friedmann

Larissa Ebong ©Eric Millet

Qué importa el abismo ©Idartes

Épique ! (Pour Yikakou) ©K.L.TOURE

De Ce Côté @Sean Hart

Le Tremblement du Monde ©Cie Falinga

Hewa Rwanda ©Hertier Byiringiro

Masquisard ©MODAPERF

Afrikan Party ©Supa Rich Kids

ECOSYSTEM ©Group50:50

Israël Nzila ©Israël Nzila

Coltan Fieber peaches&rooster

DJ Freegah ©Francis Oghuma

Nando Nkrumah ©Benedict Haupt

Phyllis Quartey ©Kinzner Photographie

Joanna Peprah ©Kuanzambi Basisa

14. Tickets

TICKETS, PREISE UND FESTIVALPASS

Wir arbeiten mit dem Online-Buchungsportal **gultor**, dem Portal für freie Kunst und Kultur in Köln. Tickets können außerdem zum selben Preis an der Abendkasse erworben werden.

Abendkasse

Unsere Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Einige Veranstaltungen wie z.B. alle africologneLOCAL-Formate oder das dialogFORUM sind kostenfrei.

SOLIDARISCHES PREISSYSTEM

Die Idee des solidarischen Preissystems ist, dass jede Person selbst entscheidet, wie viel sie für einen Veranstaltungsbesuch zahlt. Die Hoffnung ist, dass sich die Einnahmen im Schnitt ausgleichen und mehr Menschen an Kulturveranstaltungen teilnehmen. Für eine solidarische Gesellschaft.

Preise für Einzelveranstaltungen

8€ africologneLESUNG/FILM – *Ermäßigtes Ticket: Kultur für viele!*

12€ africologneBASIS – *Ermäßigtes Ticket: Kultur für viele!*

18€ africologneDEAL – *Vergünstigtes Ticket für Kulturbegeisterte!*

24€ africologneSTANDARD – *Reguläres Ticket für das kulturelle Erlebnis!*

33€ africologneSOLIDARISCH – *Soliticket für alle, die mehr geben können!*

45€ africologneGROSSZÜGIG – *Premium-Ticket für engagierte Kulturförder:innen*

55€ africologneKOMBI+GROSSZÜGIG – *Premium-Kombi-Ticket für engagierte Kulturförder:innen*

INTERNET: www.africologne-festival.de

Mit Publikumsgesprächen im Anschluss an die Vorstellungen.

Die Produktionen werden mit deutscher Übertitelung präsentiert; vereinzelt in deutscher Sprache.

Programmänderungen vorbehalten.

15. SPIELORTE & KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

FESTIVALZENTRUM: ALTE FEUERWACHE Melchiorstr. 3, 50670 Köln | **THEATER IM BAUTURM** Aachener Str. 24-26, 50674 Köln | **BÜRGERZENTRUM NIPPES ALTENBERGER HOF** Mauener Str. 92, 50733 Köln | **KING GEORG** Sudermanstraße 2, 50670 Köln | **ODONIEN** Hornstraße 85, 50823 Köln | **ORANGERIE THEATER** Volksgartenstr. 25, 50677 Köln | **RAUTENSTRAUCH JOEST MUSEUM – KULTUREN DER WELT** Cäcilienstr. 29-33, 50667 Köln | **SCHAUSPIEL KÖLN** Schanzenstraße 6-20, 51063 Köln | **TANZFAKTUR** Siegburger Str. 233 W, 50679 Köln

Afrika Film Festival Köln, Biennale Internationale Modaparf, Hotel Coellner Hof, Compagnie Zora Snake, Decolonize Cologne, Festival Les Récréâtrales, International Federation for Theatre Research, Kunsthochschule für Medien Köln, Lufthansa City Center Niederrhein, MC 93 - Maison de la Culture de Seine-Sainte-Denis Bobigny, Plateforme, Quartier am Hafen, Qultor Freie Kunst und Kultur, recherche international e.V., Universität zu Köln

16. FÖRDERER / FÖRDERINNEN

africologne wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, die Kunststiftung NRW, die RheinEnergieStiftung Kultur, die Von-Brochowski-Süd-Nord-Stiftung, das Goethe-Institut, die JUTTA VOGEL STIFTUNG - Preservation of Cultures in the African Deserts, die Sparkasse Köln-Bonn, von privaten Spender:innen sowie mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur.

Das internationale Projekt *Common Stories* wird gefördert in dem von der Europäischen Union finanzierten Programm *Creative Europe*.

Wir danken Yves Ndagano Badosanye, Gabrielle von Brochowski, Gründerin der Von-Brochowski-Süd-Nord-Stiftung; dem Hotel Coellner Hof, dem Festival Les Récréâtrales, Sebastian Fischer, Etienne Minoungou, Björn Trimborn, Sarah Youssef, viertel und privaten Spender:innen für die freundliche Unterstützung.

17. LEITUNGSTEAM africologneFESTIVAL

Kerstin Ortmeier | Kodirektion und Künstlerische Leitung

Kerstin Ortmeier, Dramaturgin & Kuratorin, geboren in Nürnberg, studierte Neuere deutsche Literaturgeschichte, Romanistik sowie Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen und Aix-en-Provence. Sie arbeitete u.a. am Staatstheater Nürnberg, für das Internationale Tanz- und Theater-Festival und Symposium off limits in Dortmund, das internationale Autoren-Treffen „Poets ahead!“ der Mülheimer Theatertage NRW „Stücke ´06“ sowie bei Kampnagel in Hamburg. Von 2009 bis 2016 war sie Dramaturgin am Theater im Bauturm Köln. 2010 betreute sie in Burkina Faso die Eigenkreationen des Theater-Festivals *Les Récréâtrales* dramaturgisch und ist seit 2011 gemeinsam mit Gerhardt Haag an der Konzeption und Durchführung von africologne beteiligt. Sie arbeitete in 2022 und 2024 außerdem als Programm-Dramaturgin am Humboldt Forum in Berlin, zuletzt für das Festival Transkontinentale.

Gerhardt Haag | Kodirektion

Geboren im Schwarzwald. Von 1970 bis 1973 wurde er an der Max-Reinhardt-Schule (heute Udk) im damaligen Westberlin zum Schauspieler ausgebildet. Seine erste Theaterproduktion konnte er 1972 mit George Tabori machen. Nach der Ausbildung war er vier Jahre an verschiedenen Stadttheatern engagiert (Giesen und Mainz). Nach drei Jahren theaterpädagogischer Arbeit in Köln gründete er zusammen mit einigen Kolleg:innen 1981 das Freie Werkstatt Theater, in dessen kollektiver Leitung er bis 1986 tätig war. In dieser Zeit leitete er u.a. ein

deutsch-türkisches Theaterprojekt zur Frage der Zwangsverheiratung türkischer Mädchen (1982): *Nein/Hayir*. Von 1986 bis 1995 war Gerhardt Haag freiberuflich an versch. Theatern und als Sprecher tätig und initiierte ein deutsch-arabisches Theaterprojekt zur Frage der Emigration junger Menschen aus dem Maghreb nach Europa (1994/95): *Hanin/Sehnsucht*, das auch durch Marokko tourte. 1995 übernahm er die Leitung des Theaters im Bauturm – Freies Schauspiel Köln, die er bis zum Ende der Spielzeit 2015/16 innehatte. 1991, 1996 und 2004 als Schauspieler Träger des Kölner Theaterpreises. Seit 1998 hat er zahlreiche Festivals in den Bereichen Theater/Tanz/Film in Westafrika (Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Benin, Rep. Kongo, Niger) besucht. Seit 2007 berichtet er jeweils für den Deutschlandfunk vom „FESPACO“-Filmfestival in Ouagadougou. Im Dezember 2013 wurde er als eine der prägenden Persönlichkeiten des Freien Theaters mit dem Kölner Ehrentheaterpreis ausgezeichnet.

Marie Deuflhard | Kodirektion und Projektleitung

Geboren und aufgewachsen in Berlin, studierte Marie Deuflhard Physik in Freiburg und Leipzig und schloss das Studium mit einem Master Sc. und einer Publikation zur Deformation von Ferrogele ab. Währenddessen absolvierte sie eine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz und Performance. Sie choreografierte Kurzstücke und performte in der Leipziger freien Szene sowie in José Vidals Neuproduktion „Emergenz“ auf Kampnagel, Hamburg und beim Festival Santiago a Mil, Santiago de Chile. Ab 2019 machte sie ihre Leidenschaft gänzlich zum Beruf und etablierte sich in der kuratorischen und kulturpolitischen Arbeit in den Freien Darstellenden Künsten. Sie war als kuratorische Mitarbeiterin für die WIESBADEN BIENNALE tätig und erhielt gemeinsam mit Martin Hammer einen Lehrauftrag für Performing Arts an der LungA School, Seydisfjörður, Island; Verantwortliche der Stabsstelle Drittmittelakquise bei JenaKultur und Projektleitung im Programmbereich des Fonds Darstellende Künste. Seit Herbst 2024 ist sie Teil der Festivaldirektion von africologne.

Yaël Koutouan | Kuration africologneLOCAL

Yaël Koutouan (sie/ihr) ist Schwarz und queer positioniert. Sie studierte Theaterwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2022 erschien ihre Masterarbeit „Machtspiele im Theater – Rassismus als belief system“ im Tectum Verlag. Sie verfolgt hier einen kritisch-phänomenologischen Ansatz und verbindet Aufführungsanalyse, Interview und deutsche Kolonialgeschichte mit ihrer eigenen Biografie.

Ihre Forschungsinteressen bewegen sich in den Feldern Race & Postcolonial Studies. Seit Februar 2023 ist sie freie Autorin bei Theater der Zeit, seit Oktober 2023 schreibt sie zudem gelegentlich für Theater heute. Yaël Koutouan ist zudem Mitglied der Jury für das Berliner Theatertreffen 2026.

An ihr Schreiben und Wirken im Kulturbereich hat sie einen diskriminierungskritischen und intersektionalen Anspruch und möchte gerade migrantisierten Stimmen und Gegenerzählungen aus der Stadtgesellschaft Räume öffnen. Kuratorisch unterstützt sie africologne seit 2025.

Dr. Ndongo Samba Sylla | Kuration dialogFORUM

Dr. Ndongo Samba Sylla ist ein senegalesischer Entwicklungsökonom. Von 2006 bis 2009 war er als technischer Berater für den Präsidenten der Republik Senegal tätig. Derzeit ist er Forschungs- und Programm-Manager im Westafrika-Büro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Dakar. Seine Veröffentlichungen umfassen Themen wie fairer Handel, Arbeitsmärkte in Entwicklungsländern, soziale Bewegungen, Demokratietheorie sowie Wirtschafts- und Währungssouveränität.

Er hat zahlreiche Gemeinschaftswerke herausgegeben, zwei Bücher geschrieben (La Démocratie contre la République. L'autre histoire du gouvernement du peuple, L'Harmattan, Paris, 2015; Le scandale commerce équitable. Le marketing de la pauvreté au service des riches, L'Harmattan, Paris, 2013) und ist Co-Autor eines Buches (mit Fanny Pigeaud, L'arme invisible de la Françafrique. Une histoire du franc CFA, Paris, La Découverte, 2018). Vor kurzem war er Mitherausgeber des Sammelbandes Economic and Monetary Sovereignty for 21st century Africa (Pluto Press, 2021). Seine Arbeiten wurden in mehreren Sprachen veröffentlicht und werden regelmäßig in der internationalen Presse zitiert. Er war viermal Weltmeister im französischsprachigen Scrabble.

18. africologneFESTIVAL-TEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Kerstin Ortmeier | **FESTIVALDIREKTION** Marie Deuflhard, Gerhardt Haag, Kerstin Ortmeier | **PROJEKTLEITUNG** Marie Deuflhard | **KURATION africologneLOCAL** Yaël Koutouan | **PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Claudine Engeser | **SOCIAL MEDIA** Alexis Di Donna | **TECHNISCHE LEITUNG** Benjamin zur Heide | **PRODUKTIONSLEITUNG** Sujmo Raphaela Akcali | **FINANZIELLE ABWICKLUNG** Melanie Rossmann | **KONZEPTION dialogFORUM** Dr. Ndongo Samba Sylla | **PROGRAMM-KONZEPTION SPUREN** Kerstin Ortmeier, Frank Weigand, Dr. Sarah Youssef, Kouam Tawa | **LEKTORAT ÜBERSETZUNGEN** Frank Weigand | **TICKETING QULTOR** | **REDAKTION** Kerstin Ortmeier, Marie Deuflhard, Claudine Engeser, Gerhardt Haag | **HOSPITANZ** Gloria Adotevi, Azzurra Caggiano, Yasmin Es-Sani, Ijeoma Udaya, Amina Wolter | **DESIGN** vierviertel, www.vierviertel.com | **TRÄGERVEREIN** afroTopia e.V., Holbeinstr. 38, 50677 Köln **VORSTAND** Dr. Lale Akgün (1. Vorsitzende), Bernhard Bauer, Isabelle Bonnaire **BEIRAT** Jul Sanwidi | **FÖRDERVEREIN** africologneFREUNDE Yves Ndagano (1. Vorsitzender), Martina Jalloh, Gerhardt Haag

19. KONTAKT

Kerstin Ortmeier
-Kommunikation-
presse@africologne.org
mobil +49 163-4336530

Gerhardt Haag/Kerstin Ortmeier/Marie Deuflhard
-Festivaldirektion -

Kerstin Ortmeier
- Künstlerische Leitung -

afroTopia e.V.
Holbeinstr. 38, 50733 Köln
Tel.: (0221) 77 94 87

GEFÖRDERT DURCH:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Stadt Köln
Kulturamt

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

VON BROCHOWSKI
South North foundation



JUTTA VOGEL STIFTUNG
Kulturerhalt in den Wüsten Afrikas

